

RAIFFEISEN

**Offenlegung von
Klimainformationen**

2025

Was uns ausmacht



3 Offenlegung von Klimainformationen

4 Abkürzungsverzeichnis

5 Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen

6 1 Governance

9 2 Klimastrategie

9 Fünf strategische Themenbereiche

11 Chancen und Risiken

22 Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung

24 Abschliessende Bewertung der klimabedingten Risiken und Chancen für Raiffeisen

25 3 Risikomanagement

25 Integration klimabezogener Finanzrisiken in das Risikomanagement

28 Identifikation klimabezogener Finanzrisiken

28 Messung und Bewertung klimabezogener Finanzrisiken

29 Bewirtschaftung klimabezogener Finanzrisiken

29 Überwachung und Berichterstattung klimabezogener Finanzrisiken

30 4 Kennzahlen und Ziele

30 Treibhausgasemissionen

35 Ziele

38 Kennzahlen zur Überwachung der Klimastrategie umsetzung und Risikosituation

41 5 Transitionsplan

Offenlegung von Klimainformationen 2025



Offenlegung von
Klimainformationen

Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Als verantwortungsvolle Genossenschaftsbank will Raiffeisen einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels leisten. Im aktuellen Klimabericht zeigt Raiffeisen entlang der Themen Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele, wie die Bankengruppe mit dem Klimawandel umgeht. Der Bericht Offenlegung von Klimainformationen ist Bestandteil des **Nichtfinanziellen Berichts** des Geschäftsberichts der Raiffeisen Gruppe.

Offenlegung von Klimainformationen



Offenlegung von
Klimainformationen

Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Abkürzungsverzeichnis

Begriff/Abkürzung	Erläuterung
BCG	Boston Consulting Group
BAFU	Bundesamt für Umwelt
CHF	Schweizer Franken
CO ₂	Kohlen(stoff)dioxid
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
eq	Equivalent (Äquivalent)
ESG	Environment (Umwelt), Social (Soziales), Governance (Unternehmensführung)
EZB	Europäische Zentralbank
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol
GRI	Global Reporting Initiative
GRU	Grossunternehmen
IPCC	International Panel on Climate Change
ISO	International Organization for Standardization
kg	Kilogramm
km	Kilometer
KMU	Kleine und mittelgrosse Unternehmen
KPI	Key Performance Indicator
KRI	Key Risk Indicator
LGD	Loss Given Default
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mio.	Million
n/a	Not available (nicht verfügbar)
NDC	Nationally Determined Contributions (national festgelegte Beiträge)
NGFS	Network for Greening the Financial System

Begriff/Abkürzung	Erläuterung
NOGA	Nomenclature générale des activités économiques (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige)
NZBA	Net-Zero Banking Alliance
PACTA	Paris Agreement Capital Transition Assessment
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
SBT	Science Based Targets
SBTi	Science Based Targets initiative
SBVg	Schweizerische Bankiervereinigung
SDA	Sectoral Decarbonization Approach
SNBS	Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
t	Tonnen
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
THG-Emissionen	Treibhausgasemissionen
UNEP FI	United Nations Environment Programme Finance Initiative

Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen



Offenlegung von Klimainformationen

Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Ein ungeminderter Ausstoss von Treibhausgasen führt zu gravierenden Schäden für Mensch und Umwelt, insbesondere über die Klimaerwärmung. Die Raiffeisen Gruppe verursacht über ihre betrieblichen Tätigkeiten direkt Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) und kommt über ihre Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten ebenfalls mit THG-Emissionen in Berührung. Als verantwortungsvolle Genossenschaftsbank ist es für Raiffeisen wichtig, einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten. Der vorliegende Bericht zeigt auf, wie Raiffeisen mit dem Klimawandel umgeht, und fokussiert dabei auf die Themen 1) Governance, 2) Strategie, 3) Risikomanagement sowie 4) Kennzahlen und Ziele. Darüber hinaus wird in Abschnitt 5) ein Transitionsplan ausgewiesen. Damit adressiert der Bericht auch die Transparenzvorschriften zu Klimabelangen im Obligationenrecht (Art. 964a ff. OR), die Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange sowie die Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken gemäss Anhang 5 der Verordnung der FINMA über die Offenlegungspflichten der Banken und Wertpapierhäuser (OffV-FINMA). Die Offenlegung von Klimainformationen ist Bestandteil des **Nichtfinanziellen Berichts** des Geschäftsberichts der Raiffeisen Gruppe.

Die Relevanz des Themas für Raiffeisen wurde durch eine doppelte Materialitätsanalyse gemäss den Anforderungen und Kriterien der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sowie einer Wirkungsanalyse nach den UNEP FI «Principles for Responsible Banking» (PRB) bestätigt. Aufgrund der strategischen Bedeutung des Themas unterstützt Raiffeisen ausgewählte Klimainitiativen und -organisationen (siehe Tabelle).

Von Raiffeisen unterstützte Klimainitiativen

Initiative	Mitglied seit
International	
Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)	2020
Net-Zero Banking Alliance (NZBA) ¹	2023
National	
Klimastiftung Schweiz	2008

¹ Per Anfang Oktober 2025 wurde die NZBA formell als Allianz aufgelöst und in ein Rahmenwerk übergeführt.

1 Governance



Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

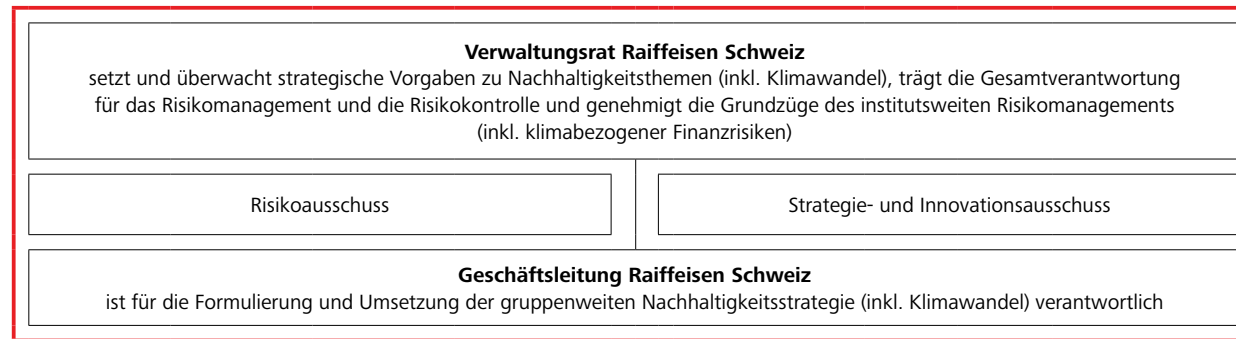
Raiffeisen Schweiz ist auf Gruppenebene unter anderem zuständig für die Strategie und das Risikomanagement. Teil dieser Zuständigkeit sind strategische Überlegungen zur Nachhaltigkeit. Dies schliesst den Klimawandel sowie damit verbundenen Chancen und Risiken mit ein (**siehe auch Kapitel «Nicht-finanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, ab Seite 156**).

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz setzt und überwacht strategische Vorgaben zum Klimawandel und zu anderen Nachhaltigkeitsthemen, einschliesslich der damit verbundenen Risiken und Chancen. Umgesetzt wird dies über die bestehenden Verwaltungsratsausschüsse, wobei primär der Risikoausschuss und der Strategie- und Innovationsausschuss für das Thema Klimawandel verantwortlich sind. Die Vorgaben des Verwaltungsrats werden von der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz mit Unterstützung der verschiedenen Departemente umgesetzt.

Klimabelange sind
integraler Bestandteil der
Gruppengovernance.



Governance-Struktur von Raiffeisen Schweiz in Bezug auf den Klimawandel



Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Die beim Vorsitz der Geschäftsleitung (Führungsstab Vorsitz) angesiedelte Abteilung Nachhaltigkeit, Politik & Genossenschaft übernimmt innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine koordinierende Gesamtverantwortung für die Klimathematik. Sie ist für strategische Fragen (insbesondere Klimastrategie) zuständig, setzt mittels spezifischer Projekte Impulse für mehr Klimaverträglichkeit auf Ebene der Raiffeisen Gruppe und agiert als Anlaufstelle. Zweimal jährlich erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitglieder des Strategie- und Innovationsausschusses des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz einen Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeit auf Gruppenebene. Darin werden unter anderem Klimabelange im Zusammenhang mit dem Fokusthema «Eindämmung des Klimawandels» behandelt. Einmal jährlich wird dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz Bericht erstattet. Die Offenlegung von Klimainformationen wird als Bestandteil des Geschäftsberichts jährlich von der Geschäftsleitung freigegeben sowie vom Verwaltungsrat genehmigt und als Teil des **Nichtfinanziellen Berichts** der Generalversammlung von Raiffeisen Schweiz zur Abstimmung unterbreitet.

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gibt mit der gruppenweiten Risikopolitik und den Grundzügen des gruppenweiten Risikomanagements den konzeptionellen und reglementarischen Rahmen für das Management der klimabezogenen Finanzrisiken vor.

Der beim Chief Risk Officer angesiedelte Bereich Risk Control überwacht das Risikoprofil der Raiffeisen Gruppe und ist dafür verantwortlich, dass wesentliche klimabedingte Finanzrisiken periodisch identifiziert und in den weiteren Risikomanagementprozess sowie in das interne Kontrollsystem integriert werden. Die Geschäftsleitung und der Risikoausschuss des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz werden mindestens einmal jährlich im Rahmen der ordentlichen Risikoberichterstattung über die ESG-Risiken informiert ¹ (**siehe Kapitel 3 «Risikomanagement», Seiten 25–29**).

Der Fachausschuss «ESG-Risiken» ist ein Expertengremium und unterstützt den Risikomanagementprozess, insbesondere die Risikoidentifikation, -bewertung und -bewirtschaftung. Mitglieder dieses Fachausschusses sind Vertreterinnen und Vertreter der Risiko- & Compliance-Einheiten bei Raiffeisen Schweiz sowie der Abteilung Nachhaltigkeit, Politik & Genossenschaft. Der Fachausschuss wird durch die Leitung der Abteilung Corporate Risk Control geführt.

Bei allfälligen akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um die Klimathematik einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken würden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz auch ausserplanmässig informiert und gegebenenfalls konsultiert (**siehe auch Kapitel «Nichtfinanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, ab Seite 156**).

Orientierung von Verwaltungsrat, Ausschüssen und Geschäftsleitung über Klimathemen im Rahmen der Nachhaltigkeits- sowie Risikoberichterstattung

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inkl. Klimathema auf Gruppenebene	1 × jährlich	Verwaltungsrat
	2 × jährlich	Strategie- und Innovationsausschuss des Verwaltungsrats
	2 × jährlich	Geschäftsleitung
Beilage «ESG-Risiken» inkl. klimabezogener Finanzrisiken zum Risk Report	1 × jährlich	Risikoausschuss des Verwaltungsrats
	1 × jährlich	Geschäftsleitung
Anlassbezogene Information zu signifikanten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um klimabezogene Finanzrisiken	Ad hoc	Verwaltungsrat
	Ad hoc	Risikoausschuss des Verwaltungsrats
	Ad hoc	Geschäftsleitung

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder Unternehmensführung (Governance), deren Eintreten negative Auswirkungen auf Raiffeisen haben kann. Die Klimarisiken sind im Bereich Umwelt enthalten. Weitere Informationen zu den ESG-Risiken finden sich im **Kapitel «Nichtfinanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, ab Seite 156**.

2 Klimastrategie



- Offenlegung von Klimainformationen
- Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
- 1 Governance
- 2 Klimastrategie**
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

Fünf strategische Themenbereiche

Die Eindämmung des Klimawandels ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Raiffeisen. Die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz hat zur Erreichung dieser Zielsetzung im Jahr 2020 erstmals eine Klimastrategie erlassen. Die Klimastrategie wurde seither kontinuierlich weiterentwickelt und verfolgt das übergeordnete Ziel Netto-Null bis 2050.¹ Zur Erreichung dieses Ziels werden Massnahmen in fünf Themenbereichen getroffen:

Klimastrategie

Strategisches Ziel: Netto-Null¹ bis 2050 (Scope 1 bis 3)

1 Messen	2 Offenlegen	3 Reduzieren	4 Kompensieren	5 Engagieren
THG-Emissionen und mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken werden nach Best Practices erfasst und gemessen (inkl. Finanzierungen und Investitionen).	Klimainformationen werden nach Best Practices offengelegt.	THG-Emissionen sind konsequent zu reduzieren, wobei wissenschaftsbasierte Klimaziele entsprechende Absenkungspfade aufzeigen sollen.	Raiffeisen erwirbt CO ₂ -Zertifikate aus Klimaschutzprojekten nach international anerkannten Standards.	Raiffeisen engagiert sich für eine klimaverträgliche Schweiz.
GHG Protocol, PCAF	Relevante Regulierungen (z.B. OR 964a f.), GRI-Standards	Absenkung nach wissenschaftsbasierten Zielen	Einkauf CO ₂ -Zertifikate nach international anerkannten Standards	Klimastiftung Schweiz, politisches Engagement

¹ Netto-Null bedeutet, (A) Reduktion sämtlicher vermeidbarer Emissionen und (B) verbleibende Emissionen durch «Removals» zu kompensieren. Verbleibende Emissionen müssen technologisch (z.B. Carbon Capture) der Atmosphäre entzogen werden («remove»).

¹ Raiffeisen verwendet das ursprünglich formulierte Netto-Null-Ziel bis 2030 im Betrieb (Scope 1 und 2) nicht weiter. Im Rahmen der Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 (Scope 1, 2 und 3) liegt der Fokus von Raiffeisen auf der Reduktion sämtlicher vermeidbarer Emissionen.

1. Messen: Emissionen werden entsprechend der Methodologie des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) sowie der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) gemessen und bilanziert. Bei der Identifikation von Chancen und Risiken sowie bei der Offenlegung von Klimainformationen richtet sich Raiffeisen nach den Empfehlungen der ehemaligen Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

2. Offenlegen: Die Offenlegung erfüllt zudem die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) zum Thema Emissionen (GRI 305). Raiffeisen verfolgt die Entwicklung von Methoden und Daten rund um die Messung und die Offenlegung von THG-Emissionen sowie die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel laufend und bezieht diese bei der Berichterstattung gegebenenfalls ein.

3. Reduzieren: Neben einer soliden Messung will Raiffeisen ihre THG-Emissionen auch konsequent reduzieren. In diesem Kontext ist auch das übergeordnete Netto-Null-Ziel zu verstehen. Die entsprechenden wissenschaftsbasierten Reduktionsziele orientieren sich an der Methode der Science Based Targets initiative (SBTi). Die damit verbundenen Absenkungspfade hat Raiffeisen berechnet (siehe Grafik «Einschätzung Absenkungspfad der von Raiffeisen finanzierten Gebäude», Seite 37). Realisiert werden soll die CO₂-Reduktion mittels konkreter Massnahmen und der Erreichung dazugehöriger «operationeller Ziele». Detailliertere Informationen dazu finden sich im Kapitel 4 «Kennzahlen und Ziele», Seiten 30–40, sowie im Kapitel 5 «Transitionsplan», Seiten 41–42.

4. Kompensieren: Die durch den Betrieb aller Geschäftsstellen der Raiffeisen Gruppe verursachten direkten Emissionen im Scope 1 und 2, die trotz Reduktionsanstrengungen verbleiben, werden durch Raiffeisen kompensiert. Diese Kompensation erfolgt über sogenannte Emissionsgutschriften (CO₂-Zertifikate) aus Klimaschutzprojekten. Raiffeisen unterstützt durch den Einkauf der entsprechenden CO₂-Zertifikate Projekte zur Entfernung von Kohlendioxid aus der Atmosphäre und dessen Speicherung mit natürlichen oder technischen Lösungen (Removal).

5. Engagieren: Raiffeisen ist Gründungspartnerin der Klimastiftung Schweiz und unterstützt mit diesem Engagement den Klimaschutz im Inland sowie den Wirtschaftsstandort Schweiz. Die Stiftung fördert KMU in der Schweiz und Liechtenstein, die klimafreundliche Produkte entwickeln, und finanziert sich über die Rückvergütung der CO₂-Abgabe sowie Spenden. Seit 2008 hat Raiffeisen rund 4,88 Millionen Franken beigetragen.¹ Zusätzlich unterstützte Raiffeisen 2023 den Verein Go for Impact zur Sensibilisierung von KMU für Klimabilanzierung und Zielsetzung. Politisch engagiert sich Raiffeisen für eine ambitionierte Klimapolitik.

Ende Oktober 2023 ist Raiffeisen der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) beigetreten und hat damit ihr Bekenntnis zu den Klimazielen unterstrichen. Der Beitritt erfolgte aufgrund der breiten internationalen Abstützung der Allianz und der Anerkennung, dass der Übergang zu Netto-Null nur gemeinsam mit Kundinnen, Kunden und weiteren Anspruchsgruppen gelingt. Die Umwandlung der NZBA in ein Rahmenwerk per Oktober 2025 wurde nicht von Raiffeisen angeregt und ändert nichts an den Ambitionen von Raiffeisen: Die Bank hält an ihrer Klimastrategie und am Netto-Null-Ziel fest und entwickelt diese kontinuierlich weiter, um einen wirksamen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten.

Basierend auf der bisherigen Geschäftspraxis hat der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz im Jahr 2020 beschlossen, keine Unternehmen zu finanzieren, die die besonders emissionsintensiven Energieträger Kohle, Erdöl oder Erdgas abbauen oder selbst Kohlekraftwerke betreiben. Dieser Beschluss wurde in der Klimastrategie verankert. Ein Sorgfaltsprüfungsprozess mit der Möglichkeit einer Eskalation an die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz, der direkt in die Bankenapplikation integriert ist, stellt die Einhaltung dieses Grundsatzes sicher. Der Sorgfaltsprüfungsprozess gilt seit Herbst 2023 für die gesamte Raiffeisen Gruppe.

Wie im Folgenden gezeigt wird, trägt die Klimastrategie wesentlich dazu bei, die sich durch den Klimawandel bietenden Chancen zu nutzen und die mit ihm verbundenen Risiken zu mindern. Sollte sich an der Chancen- und Risiken-Einschätzung etwas ändern, wird die Klimastrategie entsprechend angepasst.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ Der Beitrag von Raiffeisen an die Klimastiftung wird durch die CO₂-Rückverteilung des BAFU finanziert. Aufgrund von Verzögerungen bei der Revision der CO₂-Verordnung musste das BAFU die Rückverteilung 2025 auf September 2026 verschieben. Raiffeisen wird daher erst im kommenden Jahr der Klimastiftung sowohl den Beitrag 2025 als auch den Beitrag 2026 zukommen lassen.

Chancen und Risiken

Mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken werden in diesem Abschnitt qualitativ und quantitativ durch Szenarioanalysen hergeleitet. Im nächsten Schritt werden mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf den Ertrag, den Aufwand und die Vermögenswerte von Raiffeisen gesamthaft dargelegt, wobei auch Klimaszenarien des NGFS berücksichtigt werden. Anschliessend werden Schlussfolgerungen hinsichtlich eines allfälligen Anpassungsbedarfs der Raiffeisen-Geschäftsstrategie und des -Geschäftsmodells gezogen. Diese Erkenntnisse sind im **Abschnitt «Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung», Seiten 22–24**, beschrieben. Die entsprechenden Aussagen sind als aktuelle Einschätzung basierend auf dem heutigen Erkenntnisstand zu verstehen. Im Berichtsjahr wurden die Risiken und die zugrunde liegenden Analysen vertieft betrachtet und wo nötig angepasst. Dieser Prozess der Überprüfung und allfälligen Anpassung wird fortlaufend weitergeführt.

Raiffeisen unterscheidet fünf Hauptkategorien von Chancen (Ressourceneffizienz, Energiequellen, Produkte und Dienstleistungen, Märkte, Resilienz) und zwei Hauptkategorien von Risiken (physische Risiken und Transitionsrisiken). Klimabezogene Risiken und Chancen der Raiffeisen Gruppe wurden im Rahmen der Weiterentwicklung der Klimastrategie sowie der Stärkung der Offenlegung von Klimainformationen in den Jahren 2021 und 2022 erstmals umfassend hergeleitet und bewertet. Die Einschätzung klimabezogener finanzieller Risiken wird seither mindestens jährlich vom Fachausschuss ESG-Risiken thematisiert (**Details siehe Kapitel 1 «Governance», Seiten 6–8, und Kapitel 3 «Risikomanagement», Seiten 25–29**). Die Einschätzung klimabezogener finanzieller Chancen sowie die Einschätzung der Auswirkungen der Raiffeisen Gruppe auf den Klimawandel werden im Rahmen der periodisch von der Fachgruppe Corporate Responsibility & Nachhaltigkeit durchgeführten Aktualisierung der Klimastrategie überprüft. Je nach Resultat der Einschätzung beziehungsweise des daraus resultierenden Anpassungsbedarfs wird in der Folge auch die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz involviert.

Weil es sich beim Klimawandel um ein längerfristiges Phänomen handelt, ist bei der Analyse seiner Chancen und Risiken für Raiffeisen eine Unterteilung in verschiedene Zeithorizonte besonders wichtig. Im Klimakontext sind aufgrund der langfristigen Perspektiven (unter anderem Jahr 2050) die Fristen generell lang. Ein kurzfristiger Zeithorizont bezieht sich im Zusammenhang mit dem Klimawandel deshalb auf eine Zeitspanne von bis zu vier Jahren, ein mittelfristiger Zeithorizont auf fünf bis neun Jahre und ein langfristiger Zeithorizont auf zehn bis dreissig Jahre (**siehe Tabelle «Ausgewählte Finanzierungen» in der Spalte rechts**).

Ausgewählte Finanzierungen¹

Raiffeisen Gruppe per 31.12.2025	Jahre	Firmenkunden- finanzierungen (nicht Hypo- theken)	Hypothesen ²
Fristigkeiten			
Kurzfristig	0–4	80%	65%
Mittelfristig	5–9	15%	32%
Langfristig	10–30	5%	3%

¹ Aufteilung nach Zeithorizonten für klimabezogene Beurteilungen.

² Berücksichtigt sind Festhypotheken für Privat- und Firmenkunden. Variable Hypotheken und Saron-Hypotheken sind nicht berücksichtigt.

Inwieweit bei einem Unternehmen durch den Klimawandel verursachte Chancen und Risiken vorliegen, hängt wesentlich vom Geschäftsmodell ab. Wie in der **Tabelle «Wichtigste Ertrags- und Aufwandsquellen sowie Vermögenswerte», Seite 12**, ersichtlich, ist Raiffeisen heute fast ausschliesslich in der Schweiz tätig und erwirtschaftet gegenwärtig den grössten Teil ihres Ertrags mit dem Hypothekengeschäft (2025: davon Zinserträge aus dem Hypothekarbestand 3,13 Milliarden Franken). Die zweitwichtigste Ertragskategorie ist das Wertschriften- und Anlagegeschäft beziehungsweise das entsprechende Kommissionsgeschäft (2025: 0,53 Milliarden Franken). Dementsprechend sind die Hypothekarforderungen (2025: 230,91 Milliarden Franken) die bei Weitem grösste Position in der Bilanz von Raiffeisen. Auf der Aufwandseite ist der Personalaufwand (2025: 1,66 Milliarden Franken) die grösste Position, die jedoch nicht wesentlich vom Klimawandel tangiert ist.

Gemäss der aktuellen Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» bleibt der Fokus von Raiffeisen das Schweizer Retailgeschäft. Neben dem Hypothekengeschäft soll vor allem das Wertschriften- und Anlagegeschäft weiter ausgebaut werden. Die Bedeutung der genannten Ertrags- und Aufwandsquellen dürfte sich damit künftig nicht wesentlich und auf jeden Fall nur langsam ändern. Wichtige weitere Elemente der Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» sind die Digitalisierung und die Nutzung neuer Technologien. Die Klimaintensität des Raiffeisen-Betriebs dürfte durch damit verbundene Effekte, wie reduzierten Gebäudebetrieb oder abnehmende Mobilität, sinken. Insgesamt kommt Raiffeisen zur Einschätzung, dass die Digitalisierung und die neuen Technologien bezüglich des Klimawandels für die Raiffeisen Gruppe weder wesentliche Chancen noch Risiken bergen.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Bei der Analyse der mit dem Klimawandel zusammenhängenden Chancen und Risiken fokussiert Raiffeisen aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Strategie primär auf das Hypothekengeschäft und das Wertschriften- und Anlagegeschäft (**siehe Tabelle «Wichtigste Ertrags- und Aufwandsquellen sowie Vermögenswerte» in der Spalte rechts**). Das Firmenkundengeschäft (wobei Firmenkunden über die Hypothekarthematik bereits grösstenteils abgedeckt werden) oder der Raiffeisen-Betrieb (zum Beispiel Bankstellen) weist hinsichtlich Chancen und Risiken eine tiefere Priorität auf.¹ Aus einer Wirkungsbeurteilung ist insbesondere der eigene Betrieb nicht zu vernachlässigen, da Raiffeisen zumindest gewisse Emissionen selbst direkt beeinflussen kann (**siehe Abschnitt «Treibhausgasemissionen», Seiten 30–34**). Hervorzuheben ist, dass die Klimastrategie und der dafür ausgearbeitete Transitionsplan (**siehe Kapitel 5 «Transitionsplan», Seiten 41–42**) die Funktion einer Miti-gationsstrategie mit dem primären Ziel der Abschwächung des Klimawandels erfüllen. Aufgrund der aktuell mit dem Klimawandel identifizierten Chancen und Risiken – wie in den nachfolgenden Abschnitten ausgeführt – ergibt sich über die in der Klimastrategie getroffenen Massnahmen hinaus kein weiterer Handlungsbedarf (z.B. Richtlinien, Budgets, Aktionspläne). Auch Anpassungs-massnahmen oder die Erarbeitung einer entsprechenden Strategie erachtet Raiffeisen momentan als nicht notwendig.

Wichtigste Ertrags- und Aufwandsquellen sowie Vermögenswerte			
Mrd. CHF	2023	2024	2025
Ertrag (Erfolgsrechnung)			
Zinsertrag aus Hypothekarforderungen	3,27	3,55	3,13
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	0,40	0,44	0,53
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	0,26	0,26	0,30
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft (Kontoführung, Zahlungsmittel etc.)	0,40	0,42	0,44
Aufwand (Erfolgsrechnung)			
Personalaufwand	1,53	1,61	1,66
Steueraufwand	0,27	0,22	0,21
IT-Aufwand	0,12	0,13	0,14
Raumaufwand	0,10	0,10	0,09
	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
Vermögenswerte (Bilanz)			
Hypothekarforderungen	211,00	220,76	230,91
Forderungen gegenüber Kunden	11,59	12,27	12,87
Finanzanlagen	10,85	12,26	17,66
Bankgebäude und andere Liegen-schaften	2,45	2,50	2,57

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ Aus Risikosicht sind im Kreditportfolio primär das Hypothekar- und das Firmenkundengeschäft im Fokus.

Chancen

Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte

Mit dem Klimawandel verbunden ist ein Investitionsbedarf für die Finanzierung der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft. Gemäss einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Boston Consulting Group (BCG)¹ aus dem Jahr 2021 beträgt der jährliche Finanzierungsbedarf zur Steigerung des Schweizer Gebäudeparks rund 2,1 Milliarden Franken. Gemäss dem aktuellen Marktanteil von 18,4 Prozent am Hypothekengeschäft würden davon rund 386,4 Millionen Franken auf Raiffeisen entfallen. Für weiterführende Informationen siehe Berichte aus den Vorjahren, zum Beispiel **«Offenlegung von Klimainformationen 2024»**. Finanzierungen in der Höhe dieses Betrags wertet Raiffeisen nicht als wesentliches zusätzliches Ertragspotenzial im Hypothekengeschäft. Dennoch sensibilisiert Raiffeisen ihre Kundinnen und Kunden bereits seit vielen Jahren für das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Klimaverträglichkeit von Gebäuden mit dem Ziel, die langfristige Werterhaltung zu garantieren, die Energieeffizienz zu erhöhen und damit auch finanzierte THG-Emissionen zu reduzieren. Sie integriert diese Thematik systematisch in die Wohneigentumsberatungen und unterstützt zudem die Kampagne «erneuerbar heizen» des Bundes. Raiffeisen betreibt dieses Engagement mit dem Ziel, zusammen mit ihren Kundinnen und Kunden umsichtige und optimale Eigenheimfinanzierungslösungen für die nachhaltige Wertsicherung der Immobilien zu entwickeln (**siehe Kapitel «Nichtfinanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, ab Seite 156**). Mit der Selbstregulierung «Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz» verlangt auch die SBVg von Banken, dass sie das Thema Energieeffizienz mit Hypothekarkunden aufnehmen. Die entsprechenden Vorgaben hat Raiffeisen 2024 umgesetzt und im Berichtsjahr weitere Anpassungen bei der Beratung ihrer Kundinnen und Kunden vorgenommen. Darüber hinaus unterstützt der seit 2024 neu angebotene Modernisierungs-Check die Kundinnen und Kunden von Raiffeisen, bei ihren Immobilien durch individuell berechnete Modernisierungsmassnahmen die Energieeffizienz zu verbessern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Anlage- und Vorsorgekundinnen und -kunden in der Schweiz möchten ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend nachhaltig ausrichten. Eine von Raiffeisen 2025 durchgeführte Kundenbefragung hat ergeben, dass das Thema Nachhaltigkeit für Anlage- und Vorsorgekundinnen und -kunden wichtig und das Informationsbedürfnis hoch ist. Eine Studie der Hochschule Luzern bei Bankkundinnen und -kunden in der Schweiz aus dem Jahr 2024 zeigt zudem, dass 43 Prozent der Befragten beim Anlegen eine Präferenz für nachhaltige Lösungen haben. 32 Prozent sind neutral eingestellt oder machten keine Angaben.² Der Anteil der nachhaltigen Futura Fonds, welche die Vorgaben des Futura Regelwerks³ erfüllen, belief sich per Ende 2025 auf rund 87 Prozent des Gesamtfondsvolumens der Raiffeisen Fonds. Das Futura-Regelwerk bildet die Grundlage dafür, wie Nachhaltigkeit in den Futura-Anlageprodukten und -lösungen durch die Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt wird. Der Futura-Ansatz berücksichtigt systematisch ESG-Kriterien, unter anderem auch Kriterien zur Klimaverträglichkeit. Raiffeisen ist davon überzeugt, dass durch die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in unseren Anlageprodukten und -lösungen für unsere Kundinnen und Kunden langfristig ein Mehrwert geschaffen werden kann. Eine nachhaltige Produkt- und Dienstleistungspalette ist zudem im Sinne der Nachhaltigkeits- und der Klimastrategie.

Im Jahr 2025 hat Raiffeisen erstmals einen Green Bond mit einem Volumen von 250 Millionen Franken emittiert. Bereits 2019 hatte Raiffeisen einen Sustainability Bond platziert, der sich insbesondere an institutionelle Investoren richtete. Der Emissionserlös solcher Bonds wird für die Refinanzierung von Gebäuden in der Schweiz verwendet, die bezüglich Energieeffizienz und Klimaverträglichkeit zu den besten 15 Prozent gehören. Raiffeisen berät gleichzeitig seit einigen Jahren Firmenkunden bei nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

1 SBVg/BCG (2021): Sustainable Finance – Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz bis 2050, siehe Publikation **«Sustainable Finance», Swissbanking**.

2 Eine leichte Abneigung gegen Nachhaltigkeit haben 13 Prozent und eine starke Abneigung gegen Nachhaltigkeit 12 Prozent der befragten Bankkundinnen und -kunden.

3 Mehr Informationen zum Futura-Regelwerk unter www.raiffeisen.ch/futura-regelwerk.

Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen

Durch die Steigerung der Energieeffizienz des eigenen Bankbetriebs kann Raiffeisen kurz- und mittelfristig nicht nur Emissionen, sondern auch Kosten einsparen. Die bisherigen Erfahrungen mit Energieberatungen haben zum Beispiel gezeigt, dass eine Raiffeisenbank mit mindestens 20'000 Franken jährlichen Energiekosten und 12 bis 14 Prozent ihres jährlichen Energieverbrauchs einsparen kann, wenn sie die im Rahmen der Beratung identifizierten Massnahmen umsetzt. Eine Erhöhung der CO₂-Abgabe auf beispielsweise 210 Franken würde in der Raiffeisen Gruppe wiederum rund 600'000 bis 800'000 Franken zusätzliche Kosten verursachen. Bei einer Umstellung der heute circa 320 (von rund 800) noch mit fossilen Energieträgern betriebenen Bankgebäude auf erneuerbare Energieträger würden diese Mehrkosten nicht anfallen.

Raiffeisen verfolgt diverse Programme und Massnahmen, um die CO₂-Intensität ihrer Haupttätigkeiten und in allen relevanten Geschäftsbereichen zu reduzieren. Die Raiffeisenbanken verfügen zudem über einen Katalog mit möglichen Energiesparmassnahmen, der von Raiffeisen Schweiz erarbeitet wurde. Berücksichtigt wurden darin etwa die Optimierung des Lüftungsbetriebs, das Abschalten von Grossbildschirmen ausserhalb der Schalteröffnungszeiten oder der Ersatz von Elektroboilern durch Wärmepumpen. Ferner hat Raiffeisen Schweiz ein Umweltmanagementsystem für Raiffeisenbanken entwickelt, um sukzessive die Geschäftsstellen nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen. ISO 14001 ist die weltweit etablierteste Umweltmanagementnorm und steht für ein professionelles Umweltmanagement. Die Raiffeisenbanken werden so zu Massnahmen motiviert, die sowohl Ressourcen und Kosten als auch Emissionen einsparen. Raiffeisen treibt die Nutzung von erneuerbaren Energien für Heizen und Elektrizität aktiv voran und bevorzugt diese, wenn immer möglich. So bezieht die Raiffeisen Gruppe ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie. Seit 2017 unterstützt Raiffeisen Schweiz mit finanziellen Beiträgen, die über einen Klimafonds finanziert werden, die betrieblichen Massnahmen der Raiffeisenbanken zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz. Über diesen Klimafonds fördert Raiffeisen Schweiz entsprechend dem relevanten Energieverbrauch (in Scope 1 und 2) in der ganzen Raiffeisen Gruppe den Ersatz fossiler Heizungen und den Zubau von Photovoltaikanlagen neben zielgerichteter Energieberatung sowie der Skalierung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Bei Neu- und Umbauten wird auf Klimaverträglichkeit geachtet und der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für Neu- und Umbauten empfohlen. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen muss die gesetzliche Emissionsvorschrift (bei Personewagen max. 95 Gramm CO₂/km) eingehalten werden oder es muss sich um vollelektrische Antriebe handeln. Mit diesen Massnahmen will Raiffeisen ihren ökologischen Fussabdruck kontinuierlich verringern.

Weitere Überlegungen zu Chancen

— Resilienz¹

Nur wenn Raiffeisen bewusst mit dem Klimawandel umgeht und weiss, wie sich dieser auf das Unternehmen auswirkt, können die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken erkannt, genutzt und gesteuert werden. Raiffeisen ist sich dieser «Chance» bewusst und ist davon überzeugt, dass es sich trotz der begrenzten Ertragsaussichten lohnt, Massnahmen zur Eindämmung des Klimawandels zu ergreifen. Als strategisches Nachhaltigkeitsthema mit eigener, von der Geschäftsleitung abgenommener Klimastrategie geniesst das Thema Klimawandel bei Raiffeisen die notwendige Aufmerksamkeit. Die Resilienz wird insbesondere auch dadurch gestärkt, dass die klimabezogenen Finanzrisiken im Risikomanagement integriert sind.

— Reputation

Aus Reputationssicht stellt das Engagement zur Eindämmung des Klimawandels eine Chance dar, da ein aktives Handeln heute von gesellschaftlichen Akteuren erwartet und verlangt wird. Die Anstrengungen zur Eindämmung des Klimawandels stimmen zudem mit dem Ziel von Raiffeisen überein, sich als verantwortungsvolle Genossenschaftsbank auf dem Finanzplatz Schweiz zu positionieren. Durch das Zusammenwirken von diversen Massnahmen, wie etwa der Reduktion der betrieblichen Emissionen oder dem stetigen Ausbau des Angebots von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, übernimmt Raiffeisen Verantwortung beim Thema Klimawandel.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

¹ Resilienz meint in diesem Kontext die Fähigkeit, sich an den Klimawandel anzupassen und mit dessen Folgen umzugehen.

Risiken

Der Klimawandel kann sich über verschiedene Übertragungswege negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Raiffeisen auswirken. Raiffeisen unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen physischen und transitorischen Klimagefahren (auch «Risikotreiber» genannt), welche sich als klimabezogene Finanzrisiken in den bestehenden Risikokategorien niederschlagen können.

Zu den physischen Gefahren zählen akute Ereignisse (z.B. Hochwasser, Hitzewellen) oder chronische Entwicklungen (z.B. Meeresspiegelanstieg, Permafrostdegeneration). Transitorische Gefahren ergeben sich aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft und umfassen politische, rechtliche, Technologie- oder Marktveränderungen.

Um die klimabezogenen Finanzrisiken zu bewerten, werden die potenziellen negativen finanziellen Auswirkungen der physischen und transitorischen Klimagefahren durch qualitative und quantitative Analysen abgeschätzt und in fünf Risikoklassen unterteilt (sehr tief bis sehr hoch). Ab der mittleren Bewertungsklasse gelten die Risiken als wesentlich. Stand heute bestehen keine wesentlichen klimabezogenen Finanzrisiken für die Raiffeisen Gruppe.

Physische Klimagefahren

Durch den Klimawandel bedingte Finanzrisiken können durch ein spezifisches physisches Ereignis «akut» verursacht werden oder «chronisch» durch langfristige Veränderungen des Klimas entstehen. Sowohl akute Ereignisse, wie beispielsweise extreme Wetterereignisse, als auch die chronische Veränderung der klimatischen Bedingungen können sich sowohl über mikro- wie auch über makroökonomische Übertragungswege auf die klassischen Finanzrisiken von Raiffeisen auswirken.

Mögliche physische Klimagefahren für die Raiffeisengruppe sind in der folgenden Tabelle abgebildet.

Physische Klimagefahren		
Kategorie	Art	Gefahr/Treiber
Akute Gefahren	Gravitative Gefahren	Hochwasser und Murgänge Rutschungen Lawinen Steinstürze
	Meteorologische Gefahren	Starkregen (Oberflächenabfluss) Niedrigwasser und Dürren Hitzewellen Schneefall und Glätte Stürme Hagelschläge Sturmfluten Blitzschläge Vegetationsbrände Kältewellen und Frost
Chronische Gefahren	Geologische Gefahren	Erdfälle
	Klimatische Gefahren 1 × jährlich	Steigende Schneefallgrenze Veränderungen Temperatur und Niederschlagsmuster Anstieg des Meeresspiegels Gletscher- und Meereisschmelze Permafrostdegeneration

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Auswirkungen auf Kreditrisiken

Raiffeisen gehört zu den führenden Anbieterinnen von Hypotheken in der Schweiz. Über 90 Prozent der Kundenausleihungen der Raiffeisen Gruppe sind hypothekarisch gedeckt. Physische Klimagefahren können sich negativ auf den Wert der finanzierten Liegenschaften sowie die Tragbarkeit der Finanzierungskosten durch die Kreditnehmenden auswirken. So kann eine Naturgefahr den Marktwert der Immobilien in einer bestimmten Region beeinträchtigen. Ein konkretes Schadensereignis kann den Sicherheitenwert deutlich reduzieren und im Falle des Kreditausfalls zu Wertberichtigungen führen. Zusätzlich können physische Schäden mit erheblichen Kosten für die Instandsetzung verbunden sein. Im Firmenkundengeschäft resultieren darüber hinaus Kreditrisiken durch Betriebsunterbrüche oder Störungen in Lieferketten, die zu Ertragseinbussen oder Mehraufwendungen führen können. Neben diesen mikroökonomischen Effekten sind auch makroökonomische Effekte, verursacht durch höhere physische Risiken, denkbar. Diese können eine wirtschaftliche Abschwächung mit Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt verursachen, das Konsumverhalten beeinflussen und Konflikte ankurbeln.

Für Raiffeisen wirkt im Hypothekengeschäft die in den meisten Kantonen obligatorische Gebäudeversicherung (inkl. Elementarschäden) risikomildernd. Bei Kantonen ohne Versicherungspflicht wird die Versicherung im Rahmen einer Finanzierung abgeklärt und dokumentiert. Versicherte Elementarschäden wie Überschwemmungen¹, plötzliche Erdbeben, Hagel oder Sturmwinde, dürften den Wert von Gebäuden (Sicherheit) und die Gewährleistung der Tragbarkeit durch die Kreditnehmenden damit nicht wesentlich beeinflussen, solange die Versicherungsprämien nicht signifikant ansteigen. Die Bau- und Zonenordnungen der Schweiz stellen zudem sicher, dass in besonders gefährdeten Gebieten grundsätzlich nicht gebaut werden darf. Bei Unternehmen würde eine Versicherung gegen Betriebsausfälle entsprechend mildernd wirken.

Zudem treten Extremwetterereignisse häufig lokal auf. Das in der Schweiz geografisch stark diversifizierte Raiffeisen-Kreditportfolio wäre von solchen Ereignissen in entsprechend geringem Umfang tangiert. Bei solchen Ereignissen sind zudem Staatshilfen und sonstige solidarische Unterstützungsleistungen zugunsten der Geschädigten üblich, was das Ausfallrisiko für Raiffeisen weiter verringert. Inwieweit solche Ausgleichsmechanismen bei zunehmender Anzahl der Extremwetterereignisse weiterhin funktionieren, kann heute allerdings nicht beurteilt werden.

Bereits 2021 und 2022 hat Raiffeisen erste Szenarioanalysen zu physischen Risiken durchgeführt – jeweils mit Fokus auf Überschwemmungen als einem der zentralen Risikotreiber gemäss EZB. Im Jahr 2021 wurde ein Hochwasserszenario basierend auf dem ausserordentlichen Hochwasserereignis von 2005 analysiert, mit Fokus auf das Firmenkundenportfolio und die Auswirkungen auf Sicherheiten und Tragbarkeit – mit insgesamt geringem Wertberichtigungsbedarf. Im Jahr 2022 wurde ein landesweites Überschwemmungsszenario simuliert, bei dem unter Anwendung von EZB-Preisschocks potenzielle Überbelehungen im Hypothekengeschäft identifiziert wurden. Die Ergebnisse entsprachen den Erwartungen und bildeten eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Klimarisikoanalyse. Für weiterführende Informationen siehe Berichte aus den Vorjahren, zum Beispiel **«Offenlegung von Klimainformationen 2024»**.

Im Berichtsjahr führte Raiffeisen eine Klimarisikoinventur durch. Diese umfasste im Wesentlichen die Identifikation und Bewertung klimabezogener Finanzrisiken. Dabei wurde unter anderem Hochwasser als eine der akut physischen Klimagefahren eingestuft, die für die Geschäftstätigkeit von Raiffeisen relevant sind. Zudem wurden die potenziellen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe mittels quantitativer Szenarioanalysen abgeschätzt.

Hierzu wurde auf Basis der verfügbaren kantonalen Gefahrenkarten für die meisten finanzierten Liegenschaften bestimmt, in welchem Ausmass sie der Naturgefahr Hochwasser und Murgang ausgesetzt sind. Basierend auf einem gefahrenabhängigen Preisschock wurden die Auswirkungen auf die Belehnung und den potenziellen Wertberichtigungsbedarf im Hypothekarkreditportfolio ermittelt. Die Preisschocks folgen einer konservativen Auslegung der von der EZB in ihrem Hochwasserszenario vorgegebenen Schocks (**siehe Tabelle «Preisschocks», Seite 17**). Die finanziellen Auswirkungen werden selbst unter Vernachlässigung jeglicher Versicherungsdeckung als unwesentlich eingeschätzt. Das Ergebnis der Analyse im Berichtsjahr deckt sich damit weitestgehend mit den Hochwasserszenarien aus den Vorjahren für das Hypothekarkreditportfolio.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ Die Gebäudeversicherung deckt Schäden an Gebäuden durch Überschwemmungen ab, jedoch nur unter bestimmten Bedingungen und je nach Kanton unterschiedlich. Schäden durch Grundwasser oder Kanalisation sind beispielsweise meist nicht abgedeckt.

Hochwasserszenarien – Auswirkungen auf Belehnung und Wertberichtigungen

Portfolio: Hypotheken

Datengrundlage	Übertragungsweg	Schadensfunktion	Ergebnis
Die Gefahrenbewertung beruht auf den verfügbaren kantonalen Intensitäts- und Gefahrenkarten für den Gefahrenprozess «Hochwasser und Murgänge»	Beschädigung beziehungsweise Wertanpassungen von Immobilien in Gefahrengebieten reduzieren die Sicherheitenwerte und können zu Kreditausfällen mit Wertberichtigungsbedarf führen	Je grösser die Intensität beziehungsweise Gefahr eines Hochwassers oder Murgangs, desto grösser ist der simulierte Wertverlust der Liegenschaft.	Unwesentliche finanzielle Auswirkungen.

Preisschocks¹

Gefahrenkarten Wasser	Preisschock
Geringe Gefährdung	-10%
Mittlere Gefährdung	-20%
Erhebliche Gefährdung	-40%
Intensitätskarten Wasser	
Geringe Intensität	-10%
Mittlere Intensität	-20%
Starke Intensität	-40%

¹ Die Preisschocks orientieren sich an denen der EZB in ihrem **Stresstest 2022**, sind allerdings u.a. aufgrund des Verzichts auf eine Unterscheidung nach Wohn- und Gewerbeimmobilien konservativer.

Ergänzend zu diesen Modellrechnungen hat Raiffeisen Schweiz bei extremen physischen Unwetterereignissen (zum Beispiel Bergrutsch Blatten im Berichtsjahr) in der Schweiz situative ad-hoc Risikoanalysen durchgeführt. Auch gestützt darauf geht Raiffeisen aktuell nicht von wesentlichen zusätzlichen Kreditrisiken aus.

Aufgrund der Ergebnisse der zuvor dargelegten Szenarioanalysen schätzt Raiffeisen ihre diesbezüglichen Kreditrisiken als unwesentlich ein.

Auswirkungen auf Marktrisiken

Für Raiffeisen sind hinsichtlich der Marktrisiken insbesondere die Zinsrisiken im Bankenbuch von grosser Relevanz. Ein direkter Zusammenhang zwischen Gefahrenereignissen und Marktzinsen wurde bisher jedoch nicht beobachtet; auch wissenschaftliche Szenarien prognostizieren keine Zinsbewegungen.¹ Physische Klimagefahren können zudem über Aktien-, Devisen- oder Rohstoffpreise negativ auf die Marktrisikopositionen von Raiffeisen wirken. Aufgrund des Fokus auf Schweizer Pfandbriefe und öffentliche Obligationen ist das Raiffeisen Bankenbuch annahmegemäss kaum von entsprechenden Effekten betroffen. Auch im Handelsbuch werden die finanziellen Auswirkungen physischer Klimagefahren aufgrund der kurzfristigen Ausrichtung sowie Diversifikation auf Branchen, Regionen und Emittenten als sehr begrenzt eingeschätzt.

Auswirkungen auf Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken könnten durch physische Extremereignisse zunehmen, etwa durch höhere Liquiditätsbedürfnisse von Kundinnen und Kunden in betroffenen Gebieten. Aufgrund des zentralen Liquiditätsausgleichs bei Raiffeisen wird dieses Risiko als wenig erheblich bewertet.

Auswirkungen auf operationelle Risiken

Physische Klimagefahren können Gebäude und Infrastrukturen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten von Raiffeisen beeinträchtigen. Schäden an Gebäuden oder Infrastruktur sind über die üblichen Sachversicherungen abgedeckt. Einzelne Naturereignisse wie extreme Hochwasser oder Starkregen können lokal zu einem Betriebsunterbruch führen, wobei aufgrund der geografischen Verteilung der Raiffeisenbanken die Möglichkeit besteht, auf andere Raiffeisenbanken auszuweichen. Die IT-Infrastruktur von Raiffeisen, insbesondere das Rechenzentrum, wird durch Raiffeisen Schweiz gruppenweit zur Verfügung gestellt und verfügt über einen professionellen Schutz gegenüber physischen Gefahren sowie ein Back-up-Rechenzentrum an einem Zweitstandort.

Weitere relevante physische Klimagefahren sind Hitzewellen, welche die Infrastruktur sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinträchtigen können. Auch bei länger andauernden Hitzewellen ist die Kühlung der IT-Infrastruktur von Raiffeisen, insbesondere der Rechenzentren, sichergestellt. Zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten bei Bedarf die Raiffeisen-Gebäude mit zusätzlichen Klimaanlage ausgerüstet werden.

Andere physische Klimagefahren wie Trockenheit dürften kaum einen Effekt auf die operationellen Risiken haben. Allgemein stellen das operationelle Risikomanagement, das Business Continuity Management und das Lieferantemanagement sicher, dass Raiffeisen geschäftskritische Prozesse auch in ausserordentlichen Situationen aufrechterhalten kann.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ Dieser Bewertung wurden die Verläufe der kurz- und langfristigen Zinssätze aus den physischen Szenarien «Current Policies» und «Nationally Determined Contributions (NDC)» des NGFS für die Schweiz bis zum Jahr 2050 zugrunde gelegt.



Auswirkungen auf Reputationsrisiken

Ein nicht verantwortungsvoller Umgang mit den sich aus dem Klimawandel ergebenden physischen Klimagefahren könnte bei Raiffeisen einen Reputationschaden verursachen. Einerseits können sich Kredit-, Markt-, Liquiditäts- oder operationelle Risiken materialisieren und zu einer negativen Wahrnehmung führen. Andererseits könnte der Ruf von Raiffeisen als Genossenschaftsbank leiden, wenn aufgrund eines lokalen Naturereignisses bei betroffenen Kundinnen und Kunden zum Beispiel fällige Kredite eingefordert würden. Da die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken für Raiffeisen insgesamt als unwesentlich einzustufen sind, ist auch dieses Reputationsrisiko als unwesentlich einzuschätzen.

Transitorische Klimagefahren

Der Klimawandel beeinflusst bereits heute Gesetze, Regulierungen und sonstige politische Massnahmen. Beispiele sind Verbote gewisser Technologien und sonstige Vorgaben zur Energienutzung und -effizienz oder eine Abgabe auf CO₂. Im Weiteren fördert der Klimawandel aber auch Innovationen und den für den Umstieg auf saubere und energieeffiziente Technologien notwendigen technologischen Wandel. Genannt werden können beispielhaft erneuerbare Energiequellen, Energiespeicherung durch Batterietechnologie, energieeffiziente Gebäude, emissionsarme Verkehrsmittel oder Technologien zur Entnahme von Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre. Auf den Markt kann sich der Klimawandel insofern auswirken, als dass sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher als auch Anlegerinnen und Anleger ihre Verhaltensweisen ändern und beispielsweise vermehrt klimaverträgliche Produkte und Marken nachfragen. Für den Finanzmarkt bedeutet das, dass Anlegerinnen und Anleger beziehungsweise Investorinnen und Investoren zunehmend Klimarisikoüberlegungen in ihre Entscheide einbeziehen.

Die Definition der transitorischen Klimagefahren umfasst die folgenden Aspekte:

Transitorische Klimagefahren

Kategorie	Gefahr/Treiber
Politik und Recht	CO ₂ -Gesetz oder andere regulatorische Massnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen sowie Zeitpunkt und Geschwindigkeit der regulatorischen Änderungen
Technologie	Technologischer Wandel und dessen Geschwindigkeit
Markt	Veränderte Kunden-, Verbraucher- und Investorenpräferenzen

Auswirkungen auf Kreditrisiken

Transitorische Klimagefahren könnten die Bonität und Rentabilität von Kreditnehmenden beeinträchtigen, sofern sie sich wert- und einkommensmindernd auf Privat- und Firmenkunden auswirken. Bei Immobilienbesitzern wären, insbesondere bei fossil beheizten Objekten, Wertverluste der Immobilien und höhere Betriebskosten, etwa durch steigende CO₂-Abgaben beziehungsweise Energiepreise oder gesetzliche Vorgaben, denkbar. Für Firmenkunden können zudem Marktveränderungen und regulatorische oder gesetzliche Anforderungen Anpassungen oder Investitionen in neue Technologien und Prozesse bedingen. Würden notwendige Veränderungen nicht umgesetzt, könnten Vermögenswerte ihren Wert gänzlich einbüßen (Stranded Assets). In der Folge könnten diese Effekte das Kreditrisiko der von Raiffeisen eingegangenen Finanzierungen erhöhen.

Transitorische Klimagefahren können also die Kreditfähigkeit der Gegenpartei beeinflussen. Bei Hypotheken ist zudem der Wert der als Sicherheit dienenden Immobilien tangiert. Bereits in den Jahren 2019 und 2021 hat Raiffeisen erste Studien zur Klimaverträglichkeit des Hypothekengeschäfts durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass Raiffeisen-Hypothekarkundinnen und -kunden im Schweizer Kontext nicht überdurchschnittlich von klimabedingten Regulierungen oder Marktveränderungen betroffen sind. Zudem waren zu diesem Zeitpunkt die von Raiffeisen finanzierten Gebäude im Vergleich zum Schweizer Gebäudepark leicht unterdurchschnittlich emissionsintensiv – unter anderem aufgrund neuerer Baujahre und geringerer Nutzung fossiler Energieträger. Auch der Anteil Minergie-zertifizierter Gebäude lag damals im Rahmen des Marktanteils von Raiffeisen. Die Studien haben die erste Einschätzung erlaubt, dass Raiffeisen im Vergleich zu anderen Banken nicht stärker transitorischen Risiken beziehungsweise damit verbundenen Kreditrisiken ausgesetzt ist. Für weiterführende Informationen, siehe Berichte aus den Vorjahren, zum Beispiel **«Offenlegung von Klimainformationen 2024»**.

Offenlegung von Klimainformationen
 Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
 1 Governance
2 Klimastrategie
 3 Risikomanagement
 4 Kennzahlen und Ziele
 5 Transitionsplan

Von Raiffeisen finanzierte Unternehmen sind darüber hinaus nicht übermässig von einem regulatorisch oder aus anderen Gründen notwendigen technologischen Wandel mit entsprechendem Investitionsbedarf betroffen. Raiffeisen ist traditionell eine wichtige Kreditgeberin in der Schweizer Landwirtschaft. Die Exposition der Raiffeisen-Firmenkunden in anderen, gemäss dem Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA) besonders klimaintensiven Branchen (Kohle, Erdöl, Erdgas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt, ohne Landwirtschaft) ist mit 2,6 Prozent des gesamten Firmenkundengeschäfts gegenwärtig gering. Raiffeisen finanziert zudem keine Unternehmen, die fossile Energieträger abbauen oder selbst Kohlekraftwerke betreiben. Der Anteil im Sektor Landwirtschaft beträgt gegenwärtig 9,0 Prozent.

Zudem ist die Innovationskraft in der Schweiz hoch, und Raiffeisen finanziert beinahe ausschliesslich in der Schweiz domizilierte Firmen- und Hypothekarkundinnen und -kunden. Von Raiffeisen finanzierte Unternehmen und private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer dürften sich dementsprechend notwendigen technologischen Änderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel stellen können. Dies kann auch für die Landwirtschaft angenommen werden, die sich beispielsweise bei zukünftigen Niederschlagsmustern und Dürreperioden entsprechend anpassen muss.

Firmenkundengeschäft in klimaintensiven Sektoren

Branche (gemäss NOGA-Code-Klassifizierung)	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
Anteil der Branche am Firmenkundengeschäft¹			
Betrieb Kohlekraftwerke	0,0%	0,0%	0,0%
Gewinnung Erdöl, Erdgas, Kohle	0,0%	0,0%	0,0%
Landwirtschaft	10,1%	9,3%	9,0%
Elektrizität	1,8%	1,8%	1,5%
Sonstige emissionsintensive Sektoren (gemäss PACTA ²)	1,3%	1,1%	1,1%

¹ Die Berechnung basiert auf den Kreditlimiten.

² PACTA = Paris Agreement Capital Transition Assessment.

Im Weiteren sind einschneidende klimabedingte Gesetze, Regulierungen und sonstige politische Massnahmen, welche die Werthaltigkeit von Immobilien, die Tragbarkeit im Hypothekargeschäft oder die Kreditvergabe an Unternehmen allgemein abrupt erheblich beeinflussen, im direktdemokratischen politischen System der Schweiz eher unwahrscheinlich. Die Schweiz ist ein funktionierender Rechtsstaat, in dem politische Entscheide in enger Abstimmung mit den Anspruchsgruppen gefällt werden. Gerade der Landwirtschaftssektor, der im Raiffeisen-Firmenkundengeschäft eine wichtige Rolle spielt, ist in der Schweiz besonders eng mit der Politik verzahnt und wird mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Zahlungsausfälle aufgrund abrupterer, einschneidender neuer Regulierungen sind dementsprechend bei Firmenkunden und Hypothekarkunden unwahrscheinlich. Raiffeisen geht von längerfristigen politischen und regulatorischen Prozessen in der Schweiz aus, auf die sich die Wirtschaft und die Gesellschaft einstellen können.

Insgesamt beeinflussen die durch den Klimawandel bedingten transitorischen Klimagefahren kurz- bis mittelfristig die Kreditrisiken von Raiffeisen in geringem Mass. Gleichzeitig ist der Schweizer Gebäudepark für rund 25 Prozent der Emissionen der Schweiz verantwortlich und Raiffeisen eine bedeutende Hypothekarkreditgeberin. Auch wenn aktuell keine Anzeichen für plötzliche tiefgreifende politische oder regulatorische Massnahmen erkennbar sind, können in Abhängigkeit von den Entwicklungen (Erderwärmung, CO₂-Ziele, Energiepreissteigerung) mittel- bis längerfristig tiefgreifendere Massnahmen nicht ausgeschlossen werden.¹

Der gegenwärtig eher geringe Einfluss von Transitionsgefahren auf die Kreditrisiken wurde 2025 in quantitativen Szenarioanalysen bestätigt. Untersucht wurden die mikro- und die makroökonomischen Auswirkungen von transitorischen Gefahren, wie politische Veränderungen (insbes. Anstieg der CO₂-Preise) und technologischer Wandel, auf den Wert der Hypothekarsicherheiten und die Ausfallwahrscheinlichkeit der Kreditnehmenden im Hypothekarkarportfolio von Raiffeisen. Dabei wurden CO₂-Preisverläufe sowie makroökonomische Entwicklungen aus zwei NGFS-Szenarien («Net Zero 2050» und «Delayed Transition») zugrunde gelegt. Wertabschläge für Immobilien werden aus deren CO₂-Ausstoss in Verbindung mit den szenariospezifischen CO₂-Preisen abgeleitet: Höhere Emissionen und CO₂-Preise führen somit zu stärkeren Wertabschlägen. Die Berechnungen aus diesen adversen, hypothetischen Szenarien haben ergeben, dass Immobilienwertminderungen vor allem in der kurzen Frist auftreten und der resultierende Wertberichtigungsbedarf unwesentlich ausfallen würde.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

¹ In den aktuell laufenden politischen Prozessen zum CO₂-Gesetz und zum Klima- und Innovationsgesetz sind weder Verbote noch Abgaben diskutiert worden, welche sich auf die Kreditrisiken auswirken würden. Diese Prozesse sind allerdings Stand Ende 2025 noch nicht abgeschlossen.

Diese Einschätzung bestätigt eine erste Analyse zur CO₂-Abgabe, die Raiffeisen bereits 2021 durchgeführt hatte. Dabei wurde untersucht, wie sich eine realistische Erhöhung der CO₂-Abgabe – basierend auf dem damals diskutierten CO₂-Gesetz – auf die Kreditrisiken im Hypothekengeschäft auswirken würde. Die Ergebnisse zeigten, dass die Auswirkungen auf Sicherheiten und Tragbarkeit gering wären und kein relevanter Wertberichtigungsbedarf zu erwarten wäre. Für weiterführende Informationen, siehe Berichte aus den Vorjahren, zum Beispiel **«Offenlegung von Klimainformationen 2024»**.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Transitionsszenarien NGFS:

direkte und indirekte Effekte von Politik und Recht (Anstieg der CO₂-Abgaben), technologischem Wandel und veränderten Verbraucherpräferenzen auf Raiffeisen

Portfolio: Kreditportfolio

Datengrundlage	Übertragungsweg	Schadensfunktionen	Ergebnis
<ul style="list-style-type: none"> – Die NGFS-Daten zu den Szenarien «Net Zero 2050» und «Delayed Transition» für die Schweiz liefern jährliche Verläufe zu Makrovariablen (z.B. Arbeitslosenquote) sowie CO₂-Preisverläufe bis zum Jahr 2050.¹ – Der BAFU CO₂-Rechner liefert objektspezifische Daten zum CO₂-Ausstoss von Gebäuden in der Schweiz. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die politischen und die technologischen Veränderungen führen in der Übergangsphase in beiden Szenarien grundsätzlich zu Stagflation. – Steigende CO₂-Preise erhöhen unter anderem die Energiekosten bei Immobilien deutlich und führen im Szenario zu einem Einpreisen der Energie-effizienz im Immobilienwert (mikroökonomische Effekte). – Die volkswirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Bonität der Kreditnehmenden (makroökonomische Effekte): je negativer die Entwicklungen der NGFS-Makrofaktoren, desto adverser der Bonitätseffekt. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Werte der Hypothekarsicherheiten werden um die szenariospezifischen CO₂-Kosten reduziert.² – Das Kreditrisiko wird in je einer Wertberichtigungssimulation pro Szenario und Zeithorizont (kurz-, mittel- und langfristig) berechnet. 	Unwesentliche finanzielle Auswirkungen.

¹ Die vom NGFS modellierten CO₂-Preise (CHF/t CO₂) für die Schweiz steigen weit über einen für die Schweiz realistischen Betrag an.

² Den **Good Practices der EZB** (2022) folgend, wird der Effekt transitorischer Klimagefahren beziehungsweise steigender CO₂-Abgaben auf die Loss Given Default (LGD) über den Gebäudewert modelliert.

Auswirkungen auf Marktrisiken

Die Transition zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist in der Übergangsfrist mit Kosten für Unternehmen und Haushalte verbunden. Auf den volkswirtschaftlichen Inflationsdruck könnten Zentralbanken mit Zinsanpassungen reagieren. Marktzinsveränderungen wirken sich direkt auf die Barwerte aller Zinspositionen sowie den Zinserfolg der Raiffeisen Gruppe aus. Auf Basis der wissenschaftlichen NGFS-Szenarien wurden daher zwei quantitative Zinschockszenarien berechnet. Der Effekt auf die Zinspositionen im Bankenbuch ist im Szenario «Net Zero 2050» in der kurzen Frist am stärksten, bleibt jedoch unwesentlich. Transitionsrisiken können ferner über Wertschriften-, Devisen- oder Rohstoffpreise beziehungsweise deren Neubewertung auf das Marktrisiko von Raiffeisen entstehen. Da sich Raiffeisen bei den Finanzanlagen auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors fokussiert, ist der Einfluss transitorischer Klimagefahren geringer als bei Unternehmen aus emissionsintensiven Sektoren. Insgesamt wird der Einfluss von klimabedingten Transitionsrisiken auf für Raiffeisen relevante Marktrisiken als unwesentlich eingeschätzt.

Die Resultate der Klimaverträglichkeitstests PACTA von 2020, 2022 und 2024 haben die Einschätzung bestätigt, dass im Fall von Raiffeisen die Marktrisiken nur beschränkt tangiert werden. Im Rahmen dieser Tests wurde die Exposition von Investitionen in Sektoren geprüft, die als besonders klimaintensiv gelten. Es wurde ebenfalls analysiert, inwieweit entsprechende Investitionen in Unternehmen getätigt werden, die in naher Zukunft planen, in klimafreundliche Technologien zu investieren. Raiffeisen hat Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen untersuchen lassen, bei denen Raiffeisen Schweiz für den Investitionsentscheid verantwortlich ist. Neben den für das Marktrisiko relevanten Investitionen im Rahmen des Liquiditätsmanagements und des Eigenhandels sind dies auch Investitionen in Vermögensverwaltungsmandate, in Vorsorge- und Anlagefonds sowie im Kontext des strategischen Portfolios. Die Tests von 2020 und 2022 sowie der Test von 2024 haben gezeigt, dass Raiffeisen insgesamt mit den von ihr kontrollierten Aktien- und Obligationeninvestments in geringem Mass in klimaintensiven Sektoren (Kohle, Öl, Gas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt) exponiert ist. Gleichzeitig besteht ein Potenzial, die entsprechenden Investitionen in klimarelevanten Branchen noch stärker auf Unternehmen zu fokussieren, die emissionsintensive Technologien ab- und emissionsarme Technologien aufbauen und sich zu Netto-Null-Zielen bekennen. Die detaillierten Ergebnisse des Klimaverträglichkeitstests von 2024 sind auf der Raiffeisen-Website [raiffeisen.ch/nachhaltigkeit-offenlegung](https://www.raiffeisen.ch/nachhaltigkeit-offenlegung) veröffentlicht.

Das Ergebnis eines im Test 2020 auch enthaltenen Stresstests zeigt zudem, dass bei abrupt eingeführten weitreichenden klimapolitischen Massnahmen die von Raiffeisen dem Test unterzogenen kohlenstoffintensiven Aktien- und Anleiheninvestments 22,0 Prozent beziehungsweise 3,0 Prozent an Wert verlieren würden. Gesamthaft würden die Aktien- und Unternehmensinvestitionen 0,7 respektive 0,02 Prozent einbüßen.

Klimaverträglichkeitstest PACTA ¹

	2020	2022	2024
Exposition in kohlenstoffintensiven Sektoren ²			
Obligationen in kohlenstoffintensiven Sektoren	6,0	5,0	9,0
Obligationen Förderung von Kohle, Öl und Gas	–	0,3	3,5
Aktien in kohlenstoffintensiven Sektoren	2,0	3,0	4,0
Aktien Förderung von Kohle, Öl und Gas	–	0,3	0,3

¹ PACTA = Paris Agreement Capital Transition Assessment. Die Analyse wird alle zwei Jahre durchgeführt. Die Zahlen wurden von externen Dienstleistern im Rahmen des PACTA-Klimatests berechnet. Allfällige Diskrepanzen gegenüber Vorjahren sind mehrheitlich methodisch bedingt. Raiffeisen hat weder Einblick in noch Einfluss auf die gewählte Methodologie.

² Angaben in Prozent der Investitionen.

Auswirkungen auf operationelle Risiken

Transitorische Klimagefahren können sich über Veränderungen von Vorgaben oder Kundeninteressen auf das operationelle Risiko auswirken, wenn Anpassungen an Prozessen und/oder Produkten notwendig werden, welche zum Beispiel Rechts- oder Compliance-Risiken bergen. Aktuell werden allfällige Auswirkungen auf das operationelle Risiko als gering eingestuft, wobei insbesondere das Monitoring der Rechtsentwicklung sowie der Produkteinführungsprozess risikomitigierend wirken.

Auswirkungen auf Liquiditätsrisiken

Klimabezogene Liquiditätsrisiken werden für Raiffeisen als unwesentlich eingeschätzt.

Auswirkungen auf Reputationsrisiken

Mit der Sensibilisierung der Öffentlichkeit, von Kundinnen und Kunden sowie anderer Anspruchsgruppen in Bezug auf den Klimawandel entwickeln sich die Erwartungen an eine nachhaltige, klimaverträgliche Geschäftspraxis weiter. Die Erfüllung dieser Erwartungen ist mit potenziellen Reputationsrisiken verbunden. Ein Reputationsschaden könnte zum Beispiel entstehen, wenn sich von der Bank empfohlene Anlage- und Vorsorgeprodukte negativ auf den Klimawandel auswirken. Dieses Risiko ist bei Raiffeisen gering. Im Berichtsjahr entfielen nahezu 87 Prozent des Gesamtfondsvolumens der Raiffeisen Fonds auf nachhaltige Futura Fonds, während der Anteil der nachhaltigen Futura Vermögensverwaltungsmandate bei 93,6 Prozent lag. Ein Reputationsschaden könnte auch entstehen, wenn sich Raiffeisen oder ein wichtiger Partner von Raiffeisen offensichtlich klimaschädigend verhalten würde. Dass es dazu kommt, ist vor dem Hintergrund der vorhandenen Klimastrategie unwahrscheinlich. Insbesondere die oben erwähnte Sorgfaltsprüfung reduziert das entsprechende Risiko massgeblich. Zu den durch den Klimawandel verursachten Reputationsrisiken zählen schliesslich auch potenzielle Greenwashing-Vorwürfe im Zusammenhang mit Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen von Raiffeisen. Seit dem 1. Januar 2025 ist Greenwashing zudem ausdrücklich im Schweizer UWG (Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb) geregelt, wodurch unzutreffende oder unbelegte Nachhaltigkeitsaussagen nicht nur reputationsbezogene, sondern auch rechtliche Risiken darstellen können. Die damit zusammenhängenden Risiken werden durch verschiedene Massnahmen vermindert, insbesondere durch die Umsetzung der Selbstregulierung «Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung» der SBVg. Risikomindernd wirkt die transparente und sachliche Kommunikation von Raiffeisen zum Klimawandel und über Nachhaltigkeit allgemein. Unter Berücksichtigung der oben genannten Mitigationsmassnahmen wird das Restrisiko hinsichtlich der Reputation als unwesentlich eingeschätzt.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung

Gemäss dem gegenwärtigen Erkenntnisstand der qualitativen und der quantitativen Analysen haben die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle Lage von Raiffeisen.

Finanzielle Einschätzung klimabedingter Chancen und Risiken

	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Art der Auswirkung	Einschätzung der Auswirkung
Chancen					
Produkte/Märkte	x	x	x	Mehr Ertrag	Unwesentlich
Kosten		x	x	Weniger Kosten	Unwesentlich
Physisch bedingte Risiken					
Kreditrisiken	x	x	x	Wertberichtigungen	Unwesentlich
Marktrisiken	x	x	x	Wertverluste, Brutto-Zinserfolg	Unwesentlich
Operationelle Risiken		x	x	Mehr Kosten, Wertverlust	Unwesentlich
Transitorisch bedingte Risiken					
Kreditrisiken	x	x		Wertberichtigungen	Unwesentlich
Marktrisiken	x	x		Wertverluste, Brutto-Zinserfolg	Unwesentlich
Operationelle Risiken	x	x		Mehr Kosten, Wertverlust	Unwesentlich

Die Ertragschancen für Raiffeisen im Zusammenhang mit dem Finanzierungs- und Investitionsbedarf aufgrund der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft werden heute wie auch mittel- und langfristige Ertragseinbussen aufgrund erhöhter Kreditrisiken im Zusammenhang mit physischen Klimarisiken dürften gemäss heutigem Erkenntnisstand ebenfalls unwesentlich ausfallen und werden in der Kapitalplanung berücksichtigt. Auch im Kontext verschiedener möglicher Klimaszenarien leitet Raiffeisen nach heutigem Erkenntnisstand ab, dass die Raiffeisen Gruppe gegenüber dem Klimawandel insgesamt «stressresistent» ist (**siehe auch Informationsbox zu den NGFS-Klimaszenarien, Seite 23**). Der Hauptgrund für die insgesamt geringen Auswirkungen ist das Geschäftsmodell von Raiffeisen (genossenschaftlich organisierte Gruppe von Retailbanken mit Fokus auf den ganzen Schweizer Markt). Die aktuelle Gruppenstrategie ändert nichts Grundsätzliches an dieser Ausrichtung und bedarf dementsprechend vor dem Hintergrund der durch den Klimawandel verursachten Risiken und Chancen keiner Anpassung. Im Weiteren sind keine wesentlichen finanziellen Zusatzaufwände nötig. Die Stärkung der Klimaverträglichkeit der eigenen Infrastruktur kann beispielsweise im Rahmen der üblichen Investitionen sichergestellt werden. Von Bedeutung bleibt weiterhin die Raiffeisen-Klimastrategie, die risikomindernd und chancenfördernd wirkt. Raiffeisen überprüft und vertieft die hier getroffenen Annahmen zu den Auswirkungen klimabedingter Chancen und Risiken laufend qualitativ und auch quantitativ.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Langfristige Klimaszenarien gemäss Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System (NGFS)

Die vom NGFS definierten langfristigen Klimaszenarien wurden im Rahmen der Phase 5 vom NGFS aktualisiert und im November 2024 publiziert. Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass negative volkswirtschaftliche Auswirkungen infolge von physischen Klimagefahren weitaus höher wären als diejenigen, die nötige Transitionsmassnahmen mit sich bringen würden. Gleichzeitig weisen die Szenarien darauf hin, dass Transmissionskosten überproportional steigen könnten, je später notwendige Massnahmen zur Eindämmung des Klimawandels initiiert werden. Zudem wären zur Erreichung einer globalen CO₂-Neutralität bis 2050 ambitioniertere Massnahmen, wie stärker steigende CO₂-Preise, notwendig, als frühere Modellierungen des NGFS ergaben. Dies sei nicht zuletzt auf die bis dato ungenügenden Fortschritte bei der Umsetzung der Klimapolitik weltweit und die damit einhergehenden höheren CO₂-Emissionen und Höchsttemperaturen zurückzuführen. Unter gewissen Umständen, insbesondere bei verspäteter und unkoordinierter globaler Klimapolitik und unzureichenden technologischen Veränderungen, könnten physische und transitorische Risiken gleichzeitig ansteigen.

NGFS modelliert sieben Klimaszenarien, welche in die folgenden vier Ansätze eingeordnet werden:

- Drei geordnete Szenarien (Orderly) gehen davon aus, dass die Klimapolitik frühzeitig und weltweit relativ koordiniert eingeführt und anschliessend schrittweise verschärft wird. Technologischer Fortschritt findet meist zügig statt und/oder die Nachfrage nach CO₂-intensiver Energie geht zurück.
- Ein ungeordnetes Szenario (Disorderly) geht von höheren transitorischen Klimagefahren aus, da die Klimapolitik verspätet und abrupt eingeführt wird. Gleichzeitig divergieren Klimapolitik und technologischer Fortschritt zwischen Ländern beziehungsweise Weltregionen und Sektoren stark.
- Zwei Hot-House-Szenarien gehen davon aus, dass einige klimapolitische Massnahmen in einigen Ländern beziehungsweise Weltregionen umgesetzt werden, die globalen Anstrengungen aber nicht ausreichen, um eine signifikante globale Erwärmung zu verhindern.
- Ein weiteres Szenario (too little, too late) kombiniert die Annahmen aus dem ungeordneten mit denen eines Hot-House-Szenarios: Während in einigen Weltregionen verzögerte und abrupte klimapolitische Massnahmen stattfinden, wird in anderen die aktuelle Klimapolitik nicht verändert. Ebenso regional fragmentiert findet technologischer Fortschritt statt. Im Resultat kann eine signifikante globale Erwärmung – trotz hoher Transitionsrisiken in einigen Ländern – nicht verhindert werden.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

3 Risikomanagement



Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement**
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

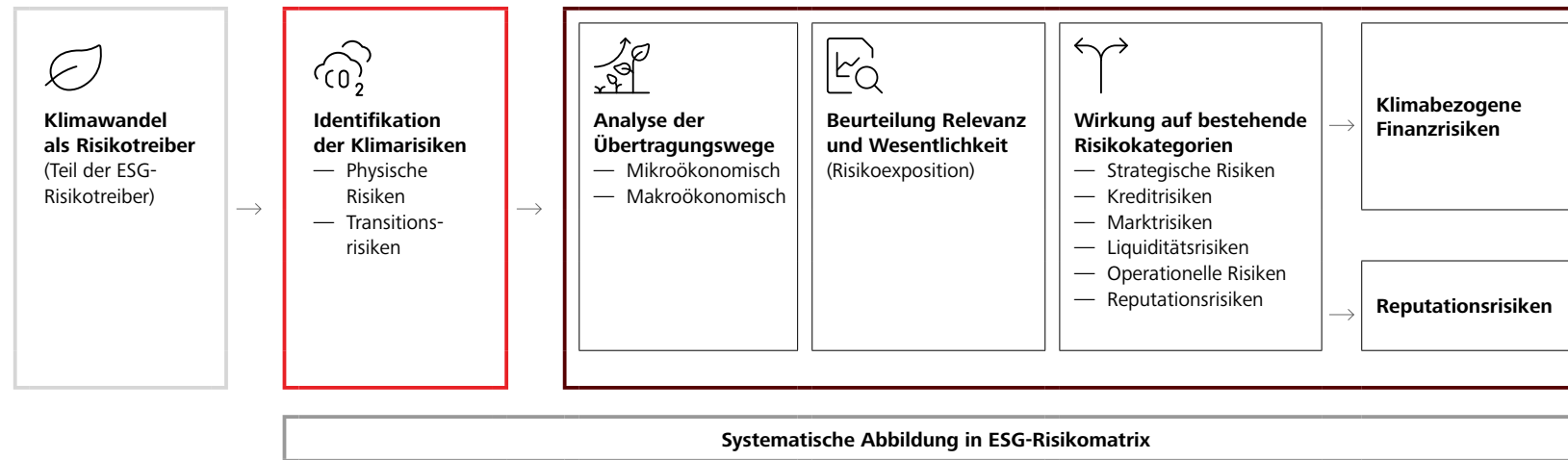
Integration klimabezogener Finanzrisiken in das Risikomanagement

Raiffeisen betreibt ein umfassendes Risikomanagement, das sich an den hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein Institut der Grösse und Komplexität von Raiffeisen sowie an gängigen Marktstandards ausrichtet. Die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken werden nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern im Rahmen des ESG-Risikomanagements als Risikotreiber der bestehenden Risikokategorien aufgefasst und sind in das bestehende Rahmenwerk für das Risikomanagement integriert (**siehe auch Kapitel «Nichtfinanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, ab Seite 156**).

Die FINMA hat am 17. Dezember 2024 das Rundschreiben 26/1 «Naturbezogene Finanzrisiken» publiziert, welches in Bezug auf klimabezogene Finanzrisiken für Raiffeisen als Institut der Kategorie 2 am 1. Januar 2026 in Kraft tritt. Neben einer robusten Governance sind die Risikoidentifikation und die Wesentlichkeitsbeurteilung für das Management der klima- und der weiteren naturbezogenen Finanzrisiken von zentraler Bedeutung. Im Zuge der Umsetzung des Rundschreibens wurde der bestehende ESG-Risikoinventurprozess an erforderlichen Stellen überarbeitet und Bewertungsmethoden werden laufend weiterentwickelt. Im Berichtsjahr lag der Fokus daher auf dem Management klimabezogener Finanzrisiken.

Um alle potenziell wesentlichen klimabezogenen Finanzrisiken zu identifizieren und zu bewerten, werden Klimagefahren entlang der gesamten Ursachen-Wirkungs-Kette periodisch analysiert. Zunächst werden Klimagefahren wie Extremereignisse oder Politikänderungen in einer umfassenden Longlist gesammelt und systematisiert. Anschliessend werden die Gefahren bezüglich ihrer Relevanz für die Geschäftstätigkeit von Raiffeisen bewertet und in einer Shortlist priorisiert. Durch die Analyse von Übertragungswegen werden die betroffenen Finanzrisikoarten bestimmt. Die Bewertung der Wesentlichkeit der klimabezogenen Finanzrisiken erfolgt anschliessend unter Berücksichtigung der Risikoexpositionen, insbesondere entlang der Ertrags- und Aufwandsquellen sowie der gefährdeten Vermögenswerte. Ein klimabezogenes Finanzrisiko gilt dann als wesentlich, wenn es definierte Schwellenwerte überschreitet, welche sich an der finanziellen Tragfähigkeit der Raiffeisen Gruppe ausrichten. Diese Schwellenwerte gelten auch für die «klassischen» Finanzrisiken wie Kredit- oder Marktrisiken, womit eine vergleichbare Risikobewertung sichergestellt ist.

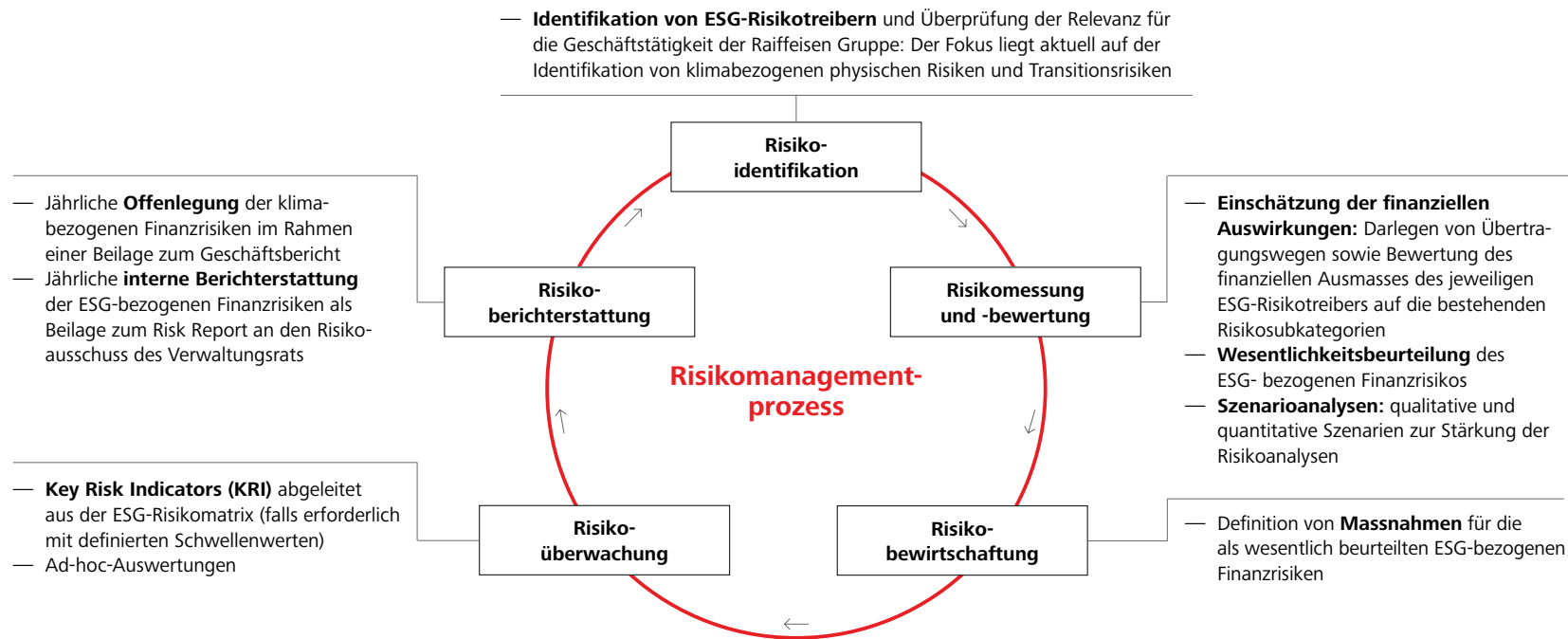
Analyse der Klimarisiken entlang der Ursachen-Wirkungs-Kette



- Offenlegung von Klimainformationen
- Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

Das Management der klimabezogenen Finanzrisiken als Teil der ESG-bezogenen Finanzrisiken erfolgt entlang des regulären Risikomanagementprozesses und deckt die Schritte Identifikation, Messung und Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung ab.

Management klimabezogener Finanzrisiken entlang des Risikomanagementprozesses



Die Methoden und Prozesse zum Management klimabezogener Finanzrisiken werden unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse, Anforderungen oder Standards laufend weiterentwickelt.

Die Risikoidentifikation wird zusammen mit der Risikobewertung in einer umfassenden Klimarisikomatrix dokumentiert, mindestens jährlich auf signifikante Änderungen geprüft und durch die internen Expertinnen und Experten im Fachausschuss ESG-Risiken diskutiert.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement**
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

Identifikation klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Identifikation sind das Erkennen, Systematisieren und Priorisieren aller potenziell relevanten Klimagefahren, welchen Raiffeisen ausgesetzt sein könnte. Hierzu wird ein umfassendes Inventar (Longlist) geführt, welches regelmässig überprüft wird. Zur Identifikation und Kategorisierung der Gefahren werden diverse Daten- und Literaturquellen (z.B. BAFU, IPCC, NGFS, EBA) verwendet und in der ESG-Risikomatrix festgehalten.

Für jede erkannte Klimagefahr erfolgt eine qualitative Einschätzung, wie relevant diese für die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Gruppe ist. Gefahren mit erhöhter Relevanz tangieren die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Gruppe derart, dass wesentliche finanzielle Auswirkungen resultieren könnten (Shortlist). Für Gefahren mit erhöhter Relevanz erfolgen daher mindestens qualitative Bewertungen resultierender Finanzrisiken (siehe Grafik «Analyse der Klimarisiken entlang der Ursachen-Wirkungs-Kette», Seite 26).

Messung und Bewertung klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Messung und Bewertung ist die Einschätzung der Auswirkungen der Klimagefahren auf das Risikoprofil von Raiffeisen inklusive einer Wesentlichkeitsbeurteilung der resultierenden klimabezogenen Finanzrisiken. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich auf Ebene Finanzrisikoart (z.B. Sicherheitenrisiko). Zudem erfolgt die Bewertung sowohl ohne als auch mit Berücksichtigung von möglichen Risikominderungen (Brutto- und Nettobewertung) und über verschiedene Zeithorizonte. Die Ergebnisse werden nachvollziehbar in der ESG-Risikomatrix festgehalten.

Die Risikobewertung folgt dem Proportionalitätsprinzip. Je höher die Relevanz eines Risikotreibers und je höher die generelle Materialität eines Finanzrisikos für die finanzielle Tragfähigkeit der Raiffeisen Gruppe, desto ambitionierter die Analyse.¹

Im Zuge der Bewertung werden relevante Key Risk Indicators (KRI) betrachtet (siehe Kapitel 4 «Kennzahlen und Ziele», Seiten 30–40) und Exponierungsanalysen verwendet, wie beispielsweise die Betrachtung der Exponierung gegenüber gewissen Wirtschaftssektoren oder Regionen mit Hochwassergefahr. Zur Unterstützung der Wesentlichkeitsanalyse werden für ausgewählte Klimagefahren und Risikoarten quantitative Szenariorechnungen durchgeführt (siehe Abschnitt «Chancen und Risiken», Seiten 11–21), welche auch die Klimaszenarien des NGFS berücksichtigen (siehe Informationsbox zu den NGFS-Klimaszenarien, Seite 23).

Der Prozess kann am Beispiel der Klimagefahr «Hochwasser» folgendermassen skizziert werden:

In der Schweiz werden laut BAFU mit Abstand die meisten Schäden infolge Naturgefahren durch die Prozesse Hochwasser, Oberflächenabfluss und Murgang verursacht und können zu Beschädigung oder Zerstörung von Gebäuden führen (BAFU, 2023: Faktenblatt Gefahrenprozesse Hochwasser und Murgang). Durch den hohen Anteil an Hypotheken im Kreditportfolio weist diese Naturgefahr eine erhöhte Relevanz für Raiffeisen auf. Da Hochwasserereignisse sich primär in Kreditrisiken niederschlagen und für Raiffeisen aufgrund ihres Geschäftsmodells Sicherheiten- und Bonitätsrisiken generell von hoher Materialität sind, wird die Auswirkung von Hochwasser und Murgang auf diese Risikoarten möglichst granular anhand von quantitativen Szenarien bewertet.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

¹ Die Auswahl quantitativer Szenarioanalysen richtet sich ferner nach der internen und der externen Datenverfügbarkeit.

Bewirtschaftung klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Risikobewirtschaftung ist, die klimabezogenen Finanzrisiken gruppenweit wirksam, effizient und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft zu steuern. Zur Risikovermeidung tragen bestehende Massnahmen in der Kreditvergabe, wie die branchenbasierte ESG-Erstprüfung bei, wodurch die Kreditvergabe in bestimmten Branchen limitiert ist. Zum Risikotransfer gehören unter anderem die Elementarversicherungen für Gebäude.

Da die klimabezogenen Finanzrisiken gegenwärtig als unwesentlich eingestuft werden, wurde bisher über die bestehenden Massnahmen hinaus kein Bedarf für zusätzliche Massnahmen erkannt. Bei einer Neubeurteilung würden Massnahmen definiert, welche durch die Risikoverantwortlichen umzusetzen wären.

Überwachung und Berichterstattung klimabezogener Finanzrisiken

Als Überwachung dient primär die mindestens jährliche Prüfung der ESG-Risikomatrix unter Beizug des Fachausschusses ESG-Risiken, wobei unter anderem auch die KRIs (siehe Kapitel 4 «Kennzahlen und Ziele», Seiten 30–40) einbezogen werden.

Die Berichterstattung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz erfolgt gemäss der Risikopolitik der Raiffeisen Gruppe umfassend, transparent und objektiv. Dies gilt auch für klimabezogene Finanzrisiken (mehr dazu im Kapitel 1 «Governance», Seiten 6–8).

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

4 Kennzahlen und Ziele



Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele**
- 5 Transitionsplan

Raiffeisen erhebt ihre betrieblichen THG-Emissionen seit vielen Jahren nach der Methodologie des GHG Protocol und legt entsprechende Werte im Geschäftsbericht offen. Seit 2021 erhebt Raiffeisen zusätzlich die THG-Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen nach der Methodologie von PCAF. Reduktionsziele formuliert Raiffeisen wissenschaftsbasiert angelehnt an die Methode der SBTi.

Verschiedene Kennzahlen dienen der Einschätzung und der Steuerung der durch den Klimawandel verursachten Risiken und Chancen. Die Kennzahlen werden mindestens jährlich erhoben und offengelegt und stützen sich teilweise auf die von Raiffeisen definierten Reduktionsziele.

Die berichteten Klimakennzahlen haben gegenwärtig weder auf die Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung noch auf diejenige aller sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen direkten Einfluss. Bei der Bestimmung der freiwilligen kollektiven Erfolgsbeteiligung der Raiffeisen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden jedoch neben dem finanziellen Erfolg auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Kriterien zur Festlegung der Erfolgsbeteiligung werden primär von Raiffeisen Schweiz angewendet, können aber freiwillig auch von den Raiffeisenbanken übernommen werden.

Treibhausgasemissionen

Die nachfolgend dargestellte Offenlegung der Emissionen Scope 1 bis 3 für den Betrieb von Infrastrukturen und damit zusammenhängenden Aktivitäten (siehe Tabelle «Betriebliche Treibhausgasemissionen», Seite 31) orientiert sich am GHG Protocol. Die Offenlegung wurde zudem seit 2021 jährlich von externen Beratungsunternehmen geprüft und gestützt darauf weiter gestärkt. Im Jahr 2023 wurde eine neue Methode zur Verbesserung der Erfassung und der Berechnung betrieblicher Emissionen eingeführt.¹

Informationen dazu, wie sich der Verbrauch von Gebäudeenergie, Geschäftsverkehr, sowie Papier und Wasser von Raiffeisen über die letzten Jahre entwickelt hat, finden sich im **Abschnitt «Umwelt- und Klimabelange» im Nichtfinanziellen Bericht der Raiffeisen Gruppe, Seiten 206–209.**

¹ Massgeblich verbessert wurde die Erfassungsmethode der betrieblichen Infrastrukturen durch die systematische Erfassung und Referenzierung auf die Geschossflächen anstelle von Personaleinheiten. Daneben werden seit 2022 Firmenfahrzeuge, Heizungstypen und -baujahre sowie Kältemittel-Leckagen pro Gebäudeobjekt erfasst. Diese Verbesserungen steigern die Datenqualität von Scope 1 und 2. Für das Jahr 2022 wurden die Werte rückwirkend und basierend auf der verbesserten Methode neu berechnet und angepasst.

Betriebliche Treibhausgasemissionen¹

Kategorie	Einheit	2023	2024	2025 ²	Abweichung zum Vorjahr in %	pro Personaleinheit ³
Treibhausgasemissionen aus Energie, Verkehr, Papier und Wasser⁴	t CO ₂ eq	10'700	10'100	10'000	-1,0	0,911
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	t CO ₂ eq	4'600	4'200	3'800	-9,5	0,346
Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	t CO ₂ eq	1'100	1'100	1'400	27,3	0,128
Andere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3) ⁵	t CO ₂ eq	5'000	4'800	4'800	0,0	0,437

¹ Sämtliche Werte in dieser Umwelttabelle sind auf Hundert gerundet. Es ergeben sich dadurch allfällige Rundungsdiskrepanzen.

² Die betrieblichen Treibhausgasemissionen der Scopes 1 und 2 (5200 Tonnen CO₂-Äquivalent) werden durch den Zukauf von CO₂-Zertifikaten beziehungsweise Emissionsgutschriften aus Klimaschutzprojekten kompensiert, die international anerkannte Standards erfüllen. Die Veränderungen in Scope 1 und 2 im 2025 sind durch einen Umstieg von Heizöl auf Fernwärme bedingt (Grössenordnung: 300 Tonnen CO₂-Äquivalent).

³ Pro Personaleinheit bedeutet in diesem Zusammenhang pro Vollzeitäquivalent (2025: 10'972,2). Datengrundlage: Tabelle Personalstruktur im Geschäftsbericht 2025.

⁴ Erfasst sind die wesentlichen Emissionsquellen, basierend wo möglich auf Verbrauchsdaten und wo nötig auf Schätzwerten. Die drei Systemgrenzen sind:

Scope 1 (77% Schätzwerte, 23% erfasste Werte): Direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, dies sind Öl- und Gasheizungen, eigene Fahrzeuge und Kältemittel-Leckagen;

Scope 2 (69% Schätzwerte, 31% erfasste Werte): Indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, dies sind Strom und Fernwärme;

Scope 3: Andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie zum Beispiel Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung.

Die organisatorischen Systemgrenzen werden nach dem Prinzip der Kontrolle festgelegt, d.h. erfasst werden relevante Emissionen von Aktivitäten, über die Raiffeisen operative Kontrolle ausüben kann, d.h. die Gebäude der vollkonsolidierten Gruppengesellschaften der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft.

Die Kennzahlen werden monatlich für alle Raiffeisengeschäftsobjekte und externe Bancomaten erfasst. Datenlücken werden mit hinterlegten Stammdaten (z.B. Geschossfläche, Heizsystem, etc.) und Vorgabewerten (Verbräuche pro Quadratmeter Geschossfläche) gefüllt. Die für die Berechnung der Treibhausgasemissionen verwendeten Emissionsfaktoren wurden mit auf Ökobilanzierung spezialisierten Partnern festgelegt und extern geprüft.

⁵ Die an dieser Stelle offengelegten Emissionen Scope 3 beinhalten die Kategorien gemäss GHG-Protocol «Brennstoff- und energiebezogene Emissionen», «Transporte und Verteilung», «Abfall» und «Geschäftsreisen» sowie «Papier- und Wasserverbrauch». Finanzierte Emissionen sind hier nicht eingeschlossen. Siehe für finanzierte Emissionen Tabelle «Finanzierte CO₂-Emissionen nach dem Standard der PCAF», Seiten 32-34.

Bei der Berechnung und der Offenlegung von THG-Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Investitionen nutzt Raiffeisen den globalen Standard für die Treibhausgasbilanzierung und -berichterstattung für die Finanzindustrie, entwickelt von PCAF.

Raiffeisen legt die finanzierten Emissionen der für sie wesentlichen Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten offen. Für die Raiffeisen Gruppe relevant sind die Emissionen im Zusammenhang mit dem Hypothekengeschäft (Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien), Firmenkrediten und mit nicht börsenkotierten Beteiligungen. Diese Kategorien werden in der nachfolgenden Tabelle offengelegt. Weitere PCAF-Kategorien werden nicht berücksichtigt, da sie von der Gruppe entweder nicht angeboten werden oder ihr Anteil am Geschäftsvolumen unbedeutend ist. Die ausgewiesenen Werte sind im Kontext einer noch ungenauen Datenlage und der Neuartigkeit des Standards zu interpretieren.

Die Berechnung der CO₂-Emissionen basiert auf den Assetklassen-spezifischen Methoden, welche im PCAF-Standard definiert sind. Dazu werden in einem ersten Schritt die Raiffeisen-Finanzierungen den PCAF-Assetklassen zugeteilt. THG-Emissionen der Assetklassen Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien werden mittels CO₂-Emissionsfaktoren, welche auf das Raiffeisen-Gebäudeportfolio zugeschnitten sind, berechnet. Diese CO₂-Emissionsfaktoren wurden von einem spezialisierten Beratungsunternehmen basierend auf Eigenschaften von Liegenschaften wie dem Baujahr und dem Gebäudetyp, beispielsweise Einfamilienhaus oder Stockwerkeigentum, sowie standortspezifischen Kennzahlen wie dem Energieträgermix ermittelt. Wo notwendig werden die intern verfügbaren Daten mit öffentlichen Daten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister vervollständigt. Die CO₂-Emissionen pro Gebäude entsprechen dem Produkt aus der Energiebezugsfläche und dem jeweiligen Emissionsfaktor. Die mit der Belehnung gewichtete Summe der CO₂-Emissionen aller Gebäude in einer Assetklasse entspricht den finanzierten Emissionen. Für die Assetklassen Firmenkredite und nicht börsenkotierte Beteiligungen werden die CO₂-Emissionen als Produkt der ausstehenden Beträge und der NOGA-Code-spezifischen Emissionsfaktoren berechnet. Diese Emissionsfaktoren in der PCAF-Emissionsdatenbank basieren auf sektoralen Durchschnittswerten.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Finanzierte Emissionen nach dem PCAF-Standard

Anlageklasse	Ausstehender Betrag ¹ (in Mio. CHF)	Scope 1 und 2 Emissionen (t CO ₂ eq)	Scope 3 Emissionen ² (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³ (t CO ₂ eq /Mio. CHF)	Abdeckung (%)	Datenqualitätscore (1 hoch, 5 tief)
2023						
Hypotheken (Wohnimmobilien)	125'796	522'900	n / a	4,2	100	4
Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	83'979	550'400	n / a	6,6	95	4
Kredite an Firmenkunden ⁴	10'256	251'200	848'900	107	100	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	400	400	266		
Kokerei und Mineralölverarbeitung	0	0	0	0		
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	69	300	8'200	123		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränken und Tabakverarbeitung	144	3'800	44'000	332		
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	3	100	400	174		
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	75	6'300	12'900	258		
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	38	200	4'500	122		
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	62	10'200	20'200	487		
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	92	8'700	21'600	329		
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	44	500	19'000	446		
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	47	500	20'000	439		
Maschinenbau	49	1'200	6'700	160		
Herstellung von Automobilen und Automobilteilen und sonstiger Fahrzeugbau	8	100	1'800	238		
Herstellung von Möbeln, sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	97	2'100	36'100	395		
Hochbau, Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	432	7'400	70'800	181		
Verkehr und Lagerei	165	1'300	3'000	27		
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	32	400	2'000	73		
Nicht börsennotierte Beteiligungen ⁵	253	61	410	2	100	5

1 Die Auswahl und Aggregation der ausstehenden Beträge basieren auf dem PCAF-Standard. Dementsprechend werden die Hypothekarforderungen in die Anlageklassen Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien) unterteilt. Diese Unterteilung weicht von den üblicherweise von Raiffeisen verwendeten Definitionen ab. Die Zunahme der absoluten Emissionen bei Hypotheken und Krediten an Firmenkunden ist auf das Volumenwachstum über die letzten Jahre zurückzuführen.

2 PCAF verlangt die Scope-3-Offenlegung nur für die Kategorien Kredite an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen.

3 Die Emissionsintensität bei Hypotheken (Wohn- und Gewerbeimmobilien) bezieht sich auf Scope 1 und 2. Bei Krediten an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen bezieht sie sich auf Scope 1, 2 und 3.

4 Gemäss der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige des Bundesamts für Statistik (NOGA-Klassifizierung 2008). Im Jahr 2023 wurden die Emissionsfaktoren durch PCAF aktualisiert. Für den NOGA-Code 3530 liegt zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung kein plausibler Emissionsfaktor vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die so berechneten Emissionen zu tief sind. Wir behalten uns vor, die Berechnung zu aktualisieren, sofern ein akkuratere Emissionsfaktor vorliegt. Die hier dargestellten Sektoren entsprechen den Offenlegungsanforderungen von PCAF und sind somit nicht abschliessend.

5 Deckt nicht konsolidierte Beteiligungen ab.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Finanzierte Emissionen nach dem PCAF-Standard

Anlageklasse	Ausstehender Betrag ¹ (in Mio. CHF)	Scope 1 und 2 Emissionen (t CO ₂ eq)	Scope 3 Emissionen ² (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³ (t CO ₂ eq /Mio. CHF)	Abdeckung (%)	Datenqualitätscore (1 hoch, 5 tief)
2024						
Hypotheken (Wohnimmobilien)	129'400	529'500	n / a	4,1	100	4
Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	90'733	576'600	n / a	6,4	95	4
Kredite an Firmenkunden ⁴	10'714	267'200	862'000	105	100	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	500	300	309		
Kokerei und Mineralölverarbeitung	0	0	0	0		
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	84	400	9'900	123		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränken und Tabakverarbeitung	126	3'500	40'300	348		
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	2	100	300	174		
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	135	7'500	28'800	270		
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	42	200	5'000	122		
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	33	3'000	16'100	583		
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	89	9'000	21'000	336		
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	69	700	30'300	447		
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	36	400	15'700	442		
Maschinenbau	45	1'100	6'100	160		
Herstellung von Automobilen und Automobilteilen und sonstiger Fahrzeugbau	8	100	1'800	235		
Herstellung von Möbeln, sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	89	2'000	33'300	397		
Hochbau, Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	366	6'300	60'100	181		
Verkehr und Lagerei	181	1'300	3'800	28		
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	28	300	1'700	73		
Nicht börsennotierte Beteiligungen ⁵	282	85	552	2	100	5

1 Die Auswahl und Aggregation der ausstehenden Beträge basieren auf dem PCAF-Standard. Dementsprechend werden die Hypothekarforderungen in die Anlageklassen Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien) unterteilt. Diese Unterteilung weicht von den üblicherweise von Raiffeisen verwendeten Definitionen ab. Die Zunahme der absoluten Emissionen bei Hypotheken und Krediten an Firmenkunden ist auf das Volumenwachstum über die letzten Jahre zurückzuführen.

2 PCAF verlangt die Scope-3-Offenlegung nur für die Kategorien Kredite an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen.

3 Die Emissionsintensität bei Hypotheken (Wohn- und Gewerbeimmobilien) bezieht sich auf Scope 1 und 2. Bei Krediten an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen bezieht sie sich auf Scope 1, 2 und 3.

4 Gemäss der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige des Bundesamts für Statistik (NOGA-Klassifizierung 2008). Im Jahr 2023 wurden die Emissionsfaktoren durch PCAF aktualisiert. Für den NOGA-Code 3530 liegt zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung kein plausibler Emissionsfaktor vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die so berechneten Emissionen zu tief sind. Wir behalten uns vor, die Berechnung zu aktualisieren, sofern ein akkuratere Emissionsfaktor vorliegt. Die hier dargestellten Sektoren entsprechen den Offenlegungsanforderungen von PCAF und sind somit nicht abschliessend.

5 Deckt nicht konsolidierte Beteiligungen ab.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Finanzierte Emissionen nach dem PCAF-Standard

Anlageklasse	Ausstehender Betrag ¹ (in Mio. CHF)	Scope 1 und 2 Emissionen (t CO ₂ eq)	Scope 3 Emissionen ² (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³ (t CO ₂ eq /Mio. CHF)	Abdeckung (%)	Datenqualitätscore (1 hoch, 5 tief)
2025						
Hypotheken (Wohnimmobilien)	133'148	534'200	n / a	4,0	100	4
Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	97'522	605'000	n / a	6,2	95	4
Kredite an Firmenkunden ⁴	10'647	271'700	826'300	103	100	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	500	300	308		
Kokerei und Mineralölverarbeitung	0	0	0	0		
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	27	200	3'300	124		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränken und Tabakverarbeitung	114	3'000	36'900	350		
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	17	400	1'400	107		
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	111	6'000	24'500	274		
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	21	100	2'500	122		
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	33	3'000	16'700	592		
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	80	7'300	18'700	326		
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	69	700	30'600	452		
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	45	500	19'500	444		
Maschinenbau	92	2'300	12'900	165		
Herstellung von Automobilen und Automobilteilen und sonstiger Fahrzeugbau	7	100	1'500	236		
Herstellung von Möbeln, sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	86	2'000	29'700	367		
Hochbau, Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	363	6'300	59'600	181		
Verkehr und Lagerei	205	1'500	4'600	30		
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	28	300	1'700	73		
Nicht börsennotierte Beteiligungen ⁵	280	85	551	2	100	5

1 Die Auswahl und Aggregation der ausstehenden Beträge basieren auf dem PCAF-Standard. Dementsprechend werden die Hypothekarforderungen in die Anlageklassen Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien) unterteilt. Diese Unterteilung weicht von den üblicherweise von Raiffeisen verwendeten Definitionen ab. Die Zunahme der absoluten Emissionen bei Hypotheken und Krediten an Firmenkunden ist auf das Volumenwachstum über die letzten Jahre zurückzuführen.

2 PCAF verlangt die Scope-3-Offenlegung nur für die Kategorien Kredite an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen.

3 Die Emissionsintensität bei Hypotheken (Wohn- und Gewerbeimmobilien) bezieht sich auf Scope 1 und 2. Bei Krediten an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen bezieht sie sich auf Scope 1, 2 und 3.

4 Gemäss der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige des Bundesamts für Statistik (NOGA-Klassifizierung 2008). Im Jahr 2023 wurden die Emissionsfaktoren durch PCAF aktualisiert. Für den NOGA-Code 3530 liegt zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung kein plausibler Emissionsfaktor vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die so berechneten Emissionen zu tief sind. Wir behalten uns vor, die Berechnung zu aktualisieren, sofern ein akkuratere Emissionsfaktor vorliegt. Die hier dargestellten Sektoren entsprechen den Offenlegungsanforderungen von PCAF und sind somit nicht abschliessend.

5 Deckt nicht konsolidierte Beteiligungen ab.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Ziele

Wie vorgängig erwähnt (siehe Kapitel 2 «Klimastrategie», Seiten 9–24), verfolgt Raiffeisen auf strategischer Ebene – wie die Schweiz – das Klimaziell Netto-Null bis 2050. Diese Ziele wurden im Kontext der aktuellen Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» und der Nachhaltigkeits- sowie der Klimastrategie gesetzt. Im Jahr 2022 hat Raiffeisen basierend auf den Netto-Null-Zielen erstmals wissenschaftsbasierte Reduktionsziele berechnet. Diese werden periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst. So hat Raiffeisen 2023 die CO₂-Reduktionsziele mit einem aktuelleren Basisjahr und einem angepassten Zielhorizont bis 2030 neu berechnet. Komplementiert werden diese Ziele durch Key-Performance-Indikatoren (KPIs), operationelle Ziele und Massnahmen, die in einem «Transitionsplan» zusammengefasst werden (siehe Kapitel 5 «Transitionsplan», Seiten 41–42). Die Reduktionsziele erfassen die betrieblichen Emissionen Scope 1 und Scope 2 und die Emissionen der Raiffeisen-Hypothekarkreditaktivitäten. Dieser Geschäftszweig deckt mehr als 70 Prozent ab, gemessen an der Bilanzsumme. Auf weitere Reduktionsziele im Zusammenhang mit Krediten an Firmenkunden oder Investitionen in Unternehmensobligationen verzichtet Raiffeisen vorerst, denn Emissionen können hier mangels präziserer Daten lediglich mittels sektorbasierter Annahmen berechnet werden. Gleichzeitig verfolgt Raiffeisen die Entwicklung auch in diesem Geschäftsfeld basierend auf verschiedenen KPIs, definiert operationelle Ziele und setzt Massnahmen um. Im Rahmen der Aktualisierung der Klimastrategie werden die Reduktionsziele und der Transitionsplan zurzeit überprüft.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Reduktionsziele

Themen	Ziele	Werte im Basisjahr 2022	Methode
Finanzierte Gebäude	Reduktion THG-Emissionen (kg CO ₂ eq) bis 2030 – Hypotheken (Gewerbeimmobilien) um 61% pro m ² – Hypotheken (Wohnimmobilien) um 45% pro m ²	– Hypotheken (Gewerbeimmobilien): ¹ 19,8 kg CO ₂ eq pro m ² – Hypotheken (Wohnimmobilien): ¹ 17,1 kg CO ₂ eq pro m ²	Sectoral Decarbonization Approach ²
Betrieb ³	Reduktion THG-Emissionen (t CO ₂ eq) Scope 1 und Scope 2 bis 2030 um 42%	7'878 t CO ₂ eq	Absolute Contraction ⁴

1 Bei der Anlageklasse Hypotheken (Wohnimmobilien) können 100 Prozent des Hypothekarvolumens und bei Hypotheken (Gewerbeimmobilien) 94 Prozent des Hypothekarvolumens bewertet werden. Zudem wurde die Berechnung rückwirkend angepasst und die Intensitäten werden neu auf Basis der finanzierten Quadratmeter berechnet.

2 Der sektorale Dekarbonisierungsansatz (Sectoral Decarbonization Approach, SDA) ist eine Methode zur Festlegung von physikalischen Intensitätszielen, die die Konvergenz der Emissionsintensität nutzt. Ein Intensitätsziel wird durch eine Emissionsreduzierung im Verhältnis zu einer bestimmten Geschäftsmetrik definiert, wie zum Beispiel der Produktionsleistung des Unternehmens (z.B. metrische Tonne CO₂ eq pro Tonne produziertes Produkt). Der SDA geht von einer globalen Konvergenz der Emissionsintensität der Sektoren bis 2050 aus.

3 Um das eigene Energiemanagement voranzutreiben, ist Raiffeisen Schweiz zudem Mitglied bei der freiwilligen Unternehmensinitiative «Energie-Modell Zürich». Diese hat mit dem Bund vereinbart, bis 2030 die Energieeffizienz um 14 Prozent zu steigern und die Emissionen um 20 Prozent zu reduzieren (Basisjahr 2020). Im Rahmen dieser Mitgliedschaft unterliegt Raiffeisen Schweiz der jährlichen externen Prüfung durch das «Energie-Modell Zürich».

4 Der Ansatz erfordert eine jährliche lineare Verringerung der absoluten Emissionen von mindestens 4,2 Prozent für die 1,5-°C-Ziele.



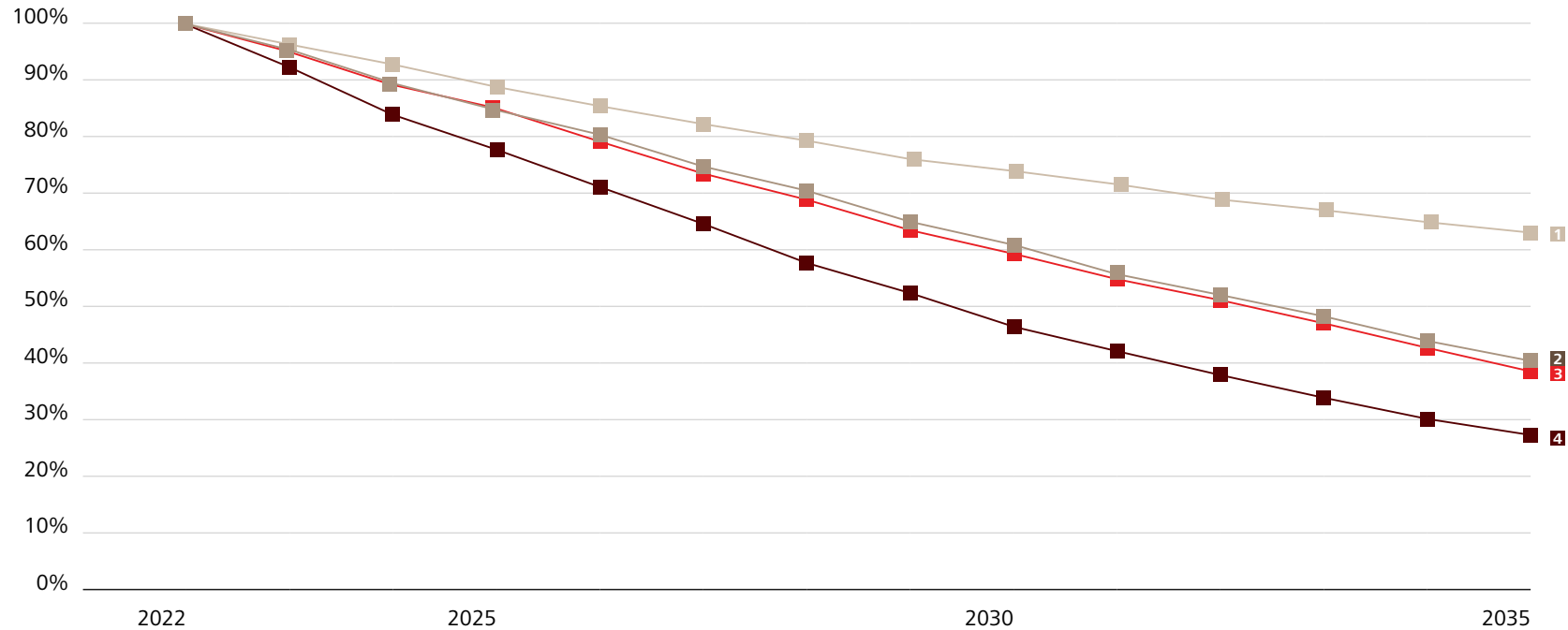
Inwieweit die Erreichung der Ziele bei der Finanzierung von Gebäuden realistisch ist, liess Raiffeisen von einem externen Beratungsunternehmen einschätzen. Dabei wurden die gemäss SBT-Methode verlangten Emissionsabsenkungen der von Raiffeisen finanzierten Gebäude mit einem «Weiter wie bisher»- und einem «Netto-Null»-Szenario basierend auf den Energieperspektiven 2050+ verglichen. Im «Netto-Null»-Szenario wird eine Entwicklung des Energiesystems abgebildet, welches mit Netto-Null-THG-Emissionen bis 2050 kompatibel ist und gleichzeitig eine sichere Energieversorgung gewährleistet (**siehe Grafik «Einschätzung Absenkungspfad der von Raiffeisen finanzierten Gebäude», Seite 37).**

Die Grafik zeigt, dass die von SBT für die Einschränkung der Erderwärmung auf unter 2°C verlangte Absenkung (Raiffeisen SBT 2 °C) in etwa dem «Netto-Null»-Szenario basierend auf den Energieperspektiven 2050+ entspricht. Demgegenüber kommt der Absenkungspfad für die von Raiffeisen finanzierten Gebäude bereits dann klar unter dem «Netto-Null»-Szenario zu liegen, wenn bloss für einen Teil dieser Gebäude – namentlich die Gewerbeimmobilien – ein 1,5°C-Absenkungspfad berechnet wird (Raiffeisen SBT teilweise 1,5°C). Gemäss Einschätzung des externen Beratungsunternehmens ist es für die Schweiz denn auch sehr anspruchsvoll, den Gebäudepark so weiterzuentwickeln, dass ein ambitionierter 1,5°C-Absenkungspfad umgesetzt werden kann.

Raiffeisen wird die tatsächliche THG-Intensität der von ihr über Hypotheken finanzierten Geschäftsimmobiliien dennoch weiterhin mit dem gemäss SBT-Methodologie berechneten 1,5°C-Absenkungspfad vergleichen. Zudem wird Raiffeisen ihre Massnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen im finanzierten Gebäudepark weiterführen. Dies beinhaltet unter anderem das politische Engagement für griffige CO₂-Regulierungen. Angesichts der diversen Abhängigkeiten erachtet Raiffeisen es aber als unrealistisch, dass mit dem von Raiffeisen über Hypotheken finanzierten Gebäudepark der nach SBT-Methode berechnete 1,5°C-Absenkungspfad erreicht werden kann.

- Offenlegung von Klimainformationen
- Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele**
- 5 Transitionsplan

Einschätzung Absenkungspfad der von Raiffeisen finanzierten Gebäude



- Offenlegung von Klimainformationen
- Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

1 Szenario «Weiter wie bisher»

Absenkung der Emissionsintensität der von Raiffeisen finanzierten Gebäude bei Weiterführung der bestehenden energie- und klimapolitischen Massnahmen.

2 Szenario Netto-Null

Absenkung der Emissionsintensität der von Raiffeisen finanzierten Gebäude bei Erreichung des Schweizer Ziels von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 (Abbildung aller heute absehbaren zukünftigen Trends der technologischen Entwicklung sowie einer starken und frühzeitigen Steigerung der Energieeffizienz).

3 Raiffeisen SBT 2 °C

Absenkung der Emissionsintensität der von Raiffeisen finanzierten Gebäude um 40 Prozent bis 2030 / um 59 Prozent bis 2035.

4 Raiffeisen SBT teilweise 1,5 °C

Absenkung der Emissionsintensität der von Raiffeisen finanzierten Gebäude um 53 Prozent bis 2030 / um 73 Prozent bis 2035.



Kennzahlen zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und Risikosituation

Zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und der Risikosituation werden die in der nachfolgenden Tabelle «Indikatoren zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und Risikosituation» aufgeführten Kennzahlen erhoben und beobachtet. Die Kennzahlen decken die oben genannten Reduktionsziele und weitere Themen im Zusammenhang mit THG-Emissionen und Klimarisiken ab. Die Indikatoren erfüllen somit die Funktion von KPIs und zusätzlich auch von Key Risk Indicators (KRIs).

Als KPIs zeigen die Kennzahlen, inwieweit Raiffeisen ihre konkreten Reduktionsziele erreicht und die Klimaverträglichkeit stärkt. Als KRIs können die Kennzahlen einen Hinweis auf eine veränderte Risikosituation geben. Beispielsweise kann sich bei einer Erhöhung des Anteils an Gebäuden in hohen Gefahrenzonen die Auswirkung eines physischen Klimaereignisses, wie bei einer Überschwemmung, für Raiffeisen erhöhen. Oder wenn die Finanzierungen in CO₂-intensiven Sektoren zunehmen, können sich Transitionsrisiken stärker auf Raiffeisen auswirken, da sich Unternehmen der entsprechenden Sektoren künftig stärker anpassen dürften. Würden sich die KRIs in eine negative Richtung entwickeln, würde ein entsprechender Handlungs- respektive Steuerungsbedarf aus Risikooptik analysiert und diskutiert.

Die Entwicklung der CO₂-Intensität beziehungsweise des CO₂-Fussabdrucks von Raiffeisen-Fonds, bei Finanzanlagen und im Handelsbuch wird berechnet und ausgewiesen, jedoch definiert Raiffeisen aufgrund verschiedener methodologischer Herausforderungen in diesen Themen aktuell keine Zielwerte.

Offenlegung von Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan

Indikatoren zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und Risikosituation

Thema/Indikator	Einheit	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	Abweichung zum Vorjahr
Finanzierte Gebäude (Hypotheiken)					
Emissionsintensität bei Hypotheiken					
Wohnimmobilien ¹	kg CO ₂ eq /m ²	17,1	17,1	17,1	0,0%
Gewerbeimmobilien ¹	kg CO ₂ eq /m ²	19,8	19,7	19,7	0,0%
Abweichung vom Absenkungspfad der CO ₂ -Emissionen bei finanzierten					
Wohnimmobilien ²	%	7,6	14,8	23,0	n/a
Gewerbeimmobilien ²	%	11,8	23,3	36,9	n/a
Anteil an Gebäuden in der Gefahrenstufe hoch ³	%	10,7	11,4	11,6	0.2%-Punkte
Firmenkredite					
Emissionsintensität der Kredite					
Scope 1 und Scope 2	t CO ₂ eq /Mio. CHF	24,5	24,9	25,5	2,3%
Scope 3	t CO ₂ eq /Mio. CHF	82,8	80,5	77,6	-3,5%
Kredite an Grossunternehmen (GRU) mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zum Gesamtkreditvolumen GRU	%	4,3	9,3	12,4	3.1%-Punkte
Anteil an Finanzierungen in CO ₂ -intensiven Sektoren ⁴	%	3,2	3,0	2,6	-0.4%-Punkte
Unternehmensobligationen					
Emissionsintensität der gehaltenen Unternehmensobligationen					
Finanzanlagen, Scope 1 und Scope 2 ⁵	t CO ₂ eq /Mio. CHF	0,31	0,04	0,05	25,0%
Finanzanlagen, Scope 3 ⁵	t CO ₂ eq /Mio. CHF	0,23	4,61	20,74	349,9%
Investitionen in Obligationen von Unternehmen mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtinvestitionen (Finanzanlagen)	%	0,0	0,0	0,0	0.0%-Punkte
Betrieb					
Veränderung der absoluten Emissionen Scope 1 und Scope 2 im Vergleich zum Vorjahr	%	-26,0	-7,0	-1,9	n/a
Abweichung vom Absenkungspfad der CO ₂ -Emissionen im Betrieb ²	%	-22,6	-23,8	-20,6	n/a
Weitere					
Durchschnittlicher CO ₂ -Fussabdruck der Raiffeisen-Fonds ⁶	t CO ₂ eq /investierte Mio. CHF	278,6	223,0	267,0	19,7%
Durchschnittliche CO ₂ -Intensität der Raiffeisen-Fonds ⁶	t CO ₂ eq /Mio. CHF Umsatz	873,0	946,9	963,0	1,7%

1 Die Emissionsintensitäten bei Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien sind aufgrund der bisherigen Datenqualität und der Verwendung von Emissionsfaktoren als Schätzungen zu verstehen. Für die Berechnungen der Jahre 2022 bis 2025 wurden die angewendeten Emissionsfaktoren konstant gehalten. Grundsätzlich geht Raiffeisen davon aus, dass sich die Emissionsfaktoren über die Jahre reduzieren. Gründe dafür sind der Ersatz von fossilen Heizungen, höherer Stromeigenverbrauch aus erneuerbaren Quellen und zusätzliche energetische Sanierungen. Die Intensitäten werden auf Basis der finanzierten Quadratmeter berechnet.

2 Negative Zahl = Absenkungsziel übertroffen; positive Zahl = Absenkungsziel verfehlt. Eine Abweichung zum Vorjahr wird wegen mangelnder Interpretierbarkeit aufgrund sich verändernder Referenzwerte nicht ausgewiesen. Die steigende Abweichung zum Absenkpfad ist dadurch zu erklären, dass sich die Emissionsintensität über die Jahre nicht verändert hat. Dies kann teilweise auch methodisch bedingt sein.

3 Die Grundlage bilden die Gefahrenkarten der Naturgefahr Wasser von geodienste.ch, sofern vorhanden und lizenziert. Im Jahr 2024 konnten zusätzlich Daten der Kantone Graubünden und Tessin verwendet werden. Der Einschluss dieser Kantone, welche als Bergkantone ein höheres Naturgefahrnisiko haben, erklärt mehr als die Hälfte der Zunahme von 2023 zu 2024. Im Jahr 2025 sind alle Kantone ausser Basel-Stadt inkludiert. Neu dazugekommen sind die Kantone Appenzell Innerrhoden, Nidwalden, Obwalden und Waadt.

4 Berechnung basiert auf den Kreditlimiten. Gemäss den PACTA-Sektoren: Kohle, Öl, Gas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt.

5 Die Emissionsintensitäten bei Unternehmensobligationen sind aufgrund der bisherigen Datenqualität als erste Annäherung zu verstehen. Die entsprechende Messung und Offenlegung ist dennoch der erste wichtige Schritt, um die finanzierten THG-Emissionen vertiefter zu analysieren. Die Klassifizierung ist an die Methode der SBTi angelehnt. Die Methode (inkl. Scope) wird laufend weiterentwickelt.

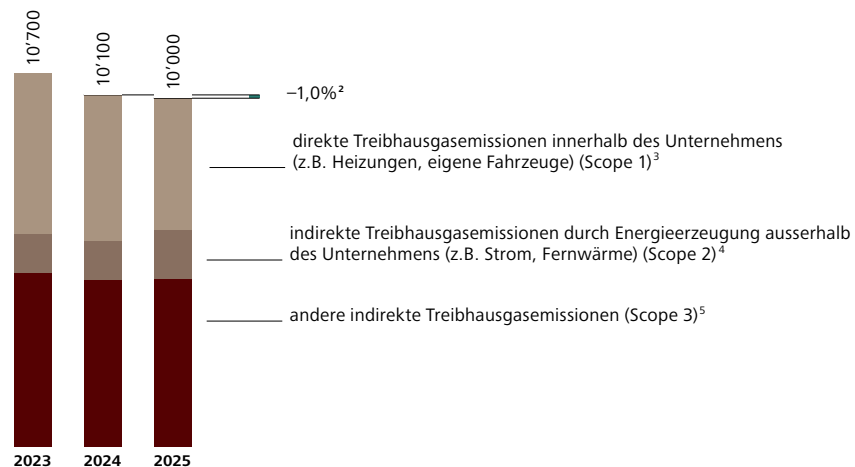
6 Ohne Gold- und Immobilienfonds. Weiterführende Informationen zu Fussabdruck und Intensität finden sich unter: raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsreporting.html. Zusätzliche Nachhaltigkeitskennzahlen der Futura-Fonds werden in den jeweiligen Fonds-Factsheets ausgewiesen. Weitere Informationen zu den Futura-Fonds finden sich unter www.raiffeisen.ch/futura-regelwerk.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen
1 Governance
2 Klimastrategie
3 Risikomanagement
4 Kennzahlen und Ziele
5 Transitionsplan



1 Betriebliche Treibhausgasemissionen aus Energie, Verkehr, Papier- und Wasserverbrauch¹

in Tonnen CO₂-Äquivalent (t CO₂ eq)



1 Sämtliche Werte in dieser Umwelttabelle sind auf Hundert gerundet. Es ergeben sich dadurch allfällige Rundungsdiskrepanzen. Die an dieser Stelle offengelegten betrieblichen Emissionen in Scope 3 beinhalten Geschäftsverkehr von Personen und Fracht sowie Papier- und Wasserverbrauch. Finanzierte Emissionen sind hier nicht eingeschlossen. Siehe für finanzierte Emissionen die **Tabellen «Finanzierte Emissionen nach dem PCAF-Standard», Seiten 32–34**.

2 Die Reduktion im 2025 ist im Rahmen der üblichen Fluktuationen zu verstehen.

3 Scope 1 (77% Schätzwerte, 23% erfasste Werte): direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, dies sind Öl- und Gasheizungen, eigene Fahrzeuge und Kältemittel-Leckagen.

4 Scope 2 (69% Schätzwerte, 31% erfasste Werte): indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, dies sind Strom und Fernwärme.

5 Scope 3: andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie zum Beispiel Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung.

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

5 Transitionsplan



- Offenlegung von Klimainformationen
- Einleitung zur Offenlegung von Klimainformationen
- 1 Governance
- 2 Klimastrategie
- 3 Risikomanagement
- 4 Kennzahlen und Ziele
- 5 Transitionsplan

Im Klimatransitionsplan wird dargelegt, welche KPIs Raiffeisen verwendet, um ihr strategisches Netto-Null-Ziel und die daraus abgeleiteten Reduktionsziele zu messen und einzuhalten. Im Weiteren werden operationelle Zielwerte festgelegt sowie Massnahmen definiert, die zur Erreichung dieser Ziele umgesetzt werden sollen. Die aktuelle Version des Transitionsplans bildet den derzeitigen Stand der umgesetzten Massnahmen ab.

Aufgrund der zeitlich beschränkten Datenerhebung, der noch zu verbessernden Datenlage sowie der damit zusammenhängenden beschränkten Möglichkeit einer Wirkungs- und Erfolgseinschätzung der definierten Massnahmen ist von Anpassungen am Transitionsplan in den kommenden Jahren auszugehen. Dementsprechend wird der Transitionsplan analog zur Klimastrategie laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Schliesslich gilt es in diesem Kontext zu erwähnen, dass Raiffeisen als Finanzdienstleister das definierte Netto-Null-Ziel nicht isoliert erreichen kann. Ausschlaggebend sind insbesondere ein entsprechender politischer und regulatorischer Rahmen sowie auf der Kundenseite umgesetzte Massnahmen.

Reduktion THG-Emissionen Hypotheken pro m² von 2022 bis 2030

- **Gewerbeimmobilien: 61 Prozent**
- **Wohnimmobilien: 45 Prozent**

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Emissionsintensität (kg CO ₂ eq/m ²) für Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	– Mehr als 3000 zusätzlich für Klimaverträglichkeit sensibilisierte Wohneigentümerinnen und -eigentümer pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> – Initiativen zur Sensibilisierung von Kundinnen und Kunden für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit des Eigenheims (z.B. Modernisierungsberatung, Unterstützung der Kampagne «erneuerbar heizen») – Initiativen zur Sensibilisierung von Firmenkunden für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit – Politisches Engagement für den Klimaschutz inklusive eines starken Gebäudeprogramms – Weiterentwicklung Eco-Hypothek

Reduktion THG-Emissionen von den über Kredite finanzierten Unternehmen (kein Reduktionsziel definiert)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> – Kredite an GRU mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zum Gesamtkreditvolumen GRU (%) – Emissionsintensität (t CO₂ eq/Mio. CHF) der Kredite (Scope 1, Scope 2, Scope 3) – Anteil an Finanzierungen in CO₂-intensiven Sektoren 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Investitionen in Unternehmen, die Kohle, Erdöl oder Erdgas abbauen oder Kohlekraftwerke betreiben – Weniger als 6% Finanzierung in klimabelastenden Sektoren ohne Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Definierte Ausschlüsse klimaintensiver Sektoren – Unterstützung einer ambitionierten Klimapolitik

Reduktion THG-Emissionen von Investitionen in Unternehmensobligationen (kein Reduktionsziel definiert)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> – Investitionen in Obligationen von Unternehmen mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtinvestitionen – Emissionsintensität (t CO₂ eq/Mio. CHF) der gehaltenen Unternehmensobligationen (Finanzanlagen, Scopes 1 und 2, Scope 3) 		

Reduktion THG-Emissionen im Betrieb bis 2030 um 42% gegenüber 2022

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Absenkung der absoluten Emissionen (t CO ₂ eq) Scope 1 und Scope 2 nach definiertem Absenkungspfad im Vergleich zum Vorjahr (%)	<ul style="list-style-type: none"> – 7% jährliche Erneuerungsquote bei den circa 380 (von rund 800) fossil beheizten Raiffeisen-Gebäuden – 15% jährliche Erneuerung der Fahrzeugflotte (225 Fahrzeuge) mit Fahrzeugen unter dem vom Bund vorgegebenen CO₂-Schwellenwert – 100% Strom aus erneuerbaren Energien – 2% Energieverbrauchsreduktion pro Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung und finanzielle Unterstützung bei Heizungsersatz und Installation von Photovoltaikanlagen durch internen Klimafonds – Zukauf Herkunftsnachweise «erneuerbarer Strom» – Förderung emissionsarmer Geschäftsverkehr – Förderung klimagerechtes Bauen durch Einhaltung relevanter Standards (SNBS, Minergie)

Offenlegung von
Klimainformationen
Einleitung zur Offenlegung
von Klimainformationen

1 Governance

2 Klimastrategie

3 Risikomanagement

4 Kennzahlen und Ziele

5 Transitionsplan

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Gruppenkommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon: +41 71 225 84 84
Internet: [raiffeisen.ch](https://www.raiffeisen.ch)
E-Mail: rch_report@raiffeisen.ch

Redaktionsschluss: 11. März 2026
Herausgabe: 15. April 2026

Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Massgebend ist die deutsche Version.

Berichterstattung

Die Berichterstattung besteht aus dem Geschäftsbericht 2025 der Raiffeisen Gruppe (bestehend aus Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss, Kennzahlen und Offenlegung, Nichtfinanziellem Bericht), dem Geschäftsbericht 2025 von Raiffeisen Schweiz, der aufsichtsrechtlichen Offenlegung per 31. Dezember 2025 der Raiffeisen Gruppe sowie der Offenlegung von Klimainformationen 2025.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung der Raiffeisen Gruppe besteht aus dem Kapitel «Nichtfinanzieller Bericht» im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe und der Offenlegung von Klimainformationen.

Alle Publikationen sind online verfügbar unter:
[raiffeisen.ch/report](https://www.raiffeisen.ch/report)

Konzeption

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen
Linkgroup, Zürich

Redaktion

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

Layout und Satz

Linkgroup, Zürich

Fotografie

Johannes Diboky, Zürich

Übersetzung

Supertext AG, Zürich

Hinweise betreffend zukunftsgerichtete Aussagen

Die vorliegende Publikation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen wesentlichen Faktoren können die künftigen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Raiffeisen Schweiz Genossenschaft ist nicht verpflichtet, die zukunftsgerichteten Aussagen in dieser Publikation zu aktualisieren.

Weitere
Informationen
finden Sie unter
[raiffeisen.ch/
report](https://raiffeisen.ch/report)

Wir machen den Weg frei

125 125 JAHRE | **RAIFFEISEN**

